

NDR

Das Beste am Norden



GESCHÄFTSBERICHT 2013

NDR
Das Beste am Norden

NDR fernsehen Das Erste[®]

NDR 2

NDR Info

NJOY

NDR kultur

NDR 90,3

NDR 1
Radio MV

NDR 1
Welle Nord

NDR 1
Niedersachsen

HAMBURG | Journal nordmagazin[□]

SCHLESWIG-HOLSTEIN
magazin

Hallo
Niedersachsen

NDR.de

NDR Blue

NDR
SINFONIE
ORCHESTER

NDR RADIOPHILHARMONIE

NDR BIGBAND

NDR CHOR

NDR POPS ORCHESTRA

NDR DAS ALTE WERK

NDR das neue werk

NDR PODIUM DER JUNGEN

3sat

arte

phoenix
von ARD und ZDF

KIKA
von ARD und ZDF

INHALT

04	VORWORTE Der Intendant des NDR Die Vorsitzende des Rundfunkrates Der Vorsitzende des Verwaltungsrates	34	CHRONIK
	SCHWERPUNKTTHEMEN	48	STATISTIKEN
10	EINSAMER WOLF UND CHARMANOTES RAUHBEIN Zwei neue Ermittler für den NDR „Tatort“	58	JAHRESABSCHLUSS Bilanz Ertrags- und Aufwandsrechnung
14	VON DER RECHERCHE ZUR SCHLAGZEILE Erfolge für investigativen Journalismus	68	KONZERNABSCHLUSS Konzernbilanz Konzern-Ertrags- und -Aufwandsrechnung Aufstellung des Anteilsbesitzes
18	„WIR KÖNNEN ALLES – AUSSER HÖREN“ Kindernachrichten in Gebärdensprache	82	ORGANE
22	APPLAUS ALS KOLLEKTIVE ANARCHIE Der erste Poetry Slam op Platt	88	ADRESSEN
26	EINBLICK IN EINE PARALLELWELT „Hudekamp – Ein Heimatfilm“	90	IMPRESSUM
30	KINO IM KOPF Das Projekt „Hörspiel in der Schule“	91	ORGANISATIONSPLAN



Lutz Marmor
Intendant des NDR

SPAREN OHNE QUALITÄTSVERLUST

Ist der NDR sein Geld wert? 67 Prozent der Norddeutschen haben diese Frage im ersten Jahr des neuen Rundfunkbeitrags mit „Ja“ beantwortet, nur elf Prozent der Beitragszahlerinnen und -zahler finden die Haushaltsabgabe schlechter als die alte Rundfunkgebühr. Man kann deshalb guten Gewissens behaupten, dass die Reform gelungen ist, auch wenn erst Ende 2014 belastbare Ergebnisse vorliegen werden. Ein Novum in der Geschichte der Rundfunkfinanzierung ist dagegen schon beschlossene Sache: Angesichts der im 19. KEF-Bericht (Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten) erwarteten Mehreinnahmen sind die Länder übereingekommen, den Rundfunkbeitrag ab 2015 auf 17,50 Euro zu senken.

Der KEF-Bericht sieht auch vor, die Mehreinnahmen aus der Haushaltsabgabe zurückzulegen. Das heißt, dass der ARD in der laufenden Beitragsperiode bis 2017 kein zusätzliches Geld zur Verfügung steht. Im Ergebnis erhalten die ARD-Anstalten sogar weniger Geld als sie beantragt haben. Der NDR hat daher gemeinsam mit seinen Gremien eine weitere Sparrunde in Höhe von 37 Millionen Euro für die Jahre 2015 und 2016 beschlossen.

Woran wir jedoch nicht sparen werden, ist die Qualität unserer Angebote in Fernsehen, Hörfunk und Online. Wer in Qualität investiert, investiert in die Zukunft. Unser Publikum weiß das zu schätzen – so war das NDR Fernsehen 2013 mit 8,2 Prozent Marktanteil im Jahresdurchschnitt nicht nur der Gewinner im Norden, sondern bundesweit mit 2,7 Prozent auch das erfolgreichste Dritte. Das NDR Fernsehen bietet verlässlich Bewährtes und Beliebtes, hat 2013 aber auch Neues entwickelt, zum Beispiel den „Wahlcheck – Das Blaue vom Himmel?“ oder den „Norddeutschland-Check“ – Formate, die Daten journalistisch analysieren und aufbereiten – ebenso wie das neue „plietsch“ und „Krude TV“ als neues Format in der Unterhaltung.

Aufklären, aufdecken, Debatten anregen – das ist der Kern unseres Auftrags und ein Beitrag, den öffentlich-rechtlicher Rundfunk für die Demokratie leisten kann. Zielgerichtet ausgebaut haben wir deshalb unsere investigativen Recherchen, deren Ergebnisse im letzten Jahr bundesweit für Aufmerksamkeit gesorgt haben, etwa mit Projekten wie „Offshore-Leaks“ oder „Der Geheime Krieg“, an denen nicht nur Kolleginnen und Kollegen des NDR Fernsehens, von NDR Info und NDR.de, sondern auch der Süddeutschen Zeitung beteiligt waren.

Beliebt beim Publikum sind auch die Fernsehangebote der NDR Landesfunkhäuser. Die Landesprogramme um 18 Uhr feierten 2013 ihren zehnten Geburtstag. Die 15-minütigen Ausgaben der Regionalmagazine erreichten mit einem durchschnittlichen Marktanteil von insgesamt 12,7 Prozent im ganzen Norden den besten Wert seit ihrer Einführung. Die höchste Zuschauerreichweite seit 20 Jahren gab es bei den Fernseh-Regionalmagazinen um 19.30 Uhr: Durchschnittlich 1,05 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer informierten sich täglich bei „Hallo Niedersachsen“,

„Schleswig-Holstein Magazin“, „Nordmagazin“ und „Hamburg Journal“ über das, was vor ihrer Haustür passierte. Im Zuge des Ausbaus der Barrierefreiheit bietet der NDR die Regionalmagazine jetzt auch untertitelt an, damit Menschen mit Handicap nicht auf regionale Informationen verzichten müssen.

Journalistische Kompetenz prägt die Angebote des NDR. Das gilt für Nachrichten ebenso wie für Unterhaltung oder Sport. Unangefochtene Nummer Eins bei den Nachrichten ist seit Jahrzehnten die „Tagesschau“. Das neue Studio, aus dem „Tagesschau“, „Tagesthemen“, „Nachtmagazin“ und „tagesschau24“ kommen, feierte am 19. April 2014 seine gelungene Premiere.

Ein trauriger Tag für viele Fans war der 14. Juni 2013, als Steffis Schlemmerbistro seine Pforten schloss. Nach fünf Jahren Radiounterhaltung auf höchstem Niveau ging bei NDR 2 mit „Frühstück bei Stefanie“ eine Kult-Serie zu Ende, die für viele Menschen im Norden den Tagesbeginn markierte – montags bis freitags, pünktlich um 7.17 Uhr. Umso erfreulicher für die vielen Anhänger von Steffi, Udo, Herrn Ahlers und Opa Gehrke, dass NDR 2 die besten Folgen der Serie – mit großem Erfolg – wiederholte.

Das zeigt einmal mehr, wie fest das Radio im Alltag der Menschen verankert ist. Radio schafft Emotion, Nähe, Vertrautheit und steht für informative, berührende und überraschende Momente. Mit knapp 7,7 Millionen Hörerinnen und Hörern (Media Analyse 2014 Radio I) verzeichneten die NDR Radioprogramme 2013 den besten bisher in einer Media Analyse gemessenen Wert. Jeden Tag erreichen sie mehr als jeden zweiten Norddeutschen! Offensichtlich stimmt der Mix aus Qualitätsangeboten sowohl für Mehrheiten als auch für das kultur- und informationsorientierte Publikum. Einen Spitzenwert erreichte NDR 2 mit 18,4 Prozent Marktanteil – das beste Ergebnis seit 20 Jahren.

Der NDR steht auch für die Kultur im Norden. Seine Musikensembles – NDR Sinfonieorchester, Radiophilharmonie, Bigband und Chor – sind seit vielen Jahren erfolgreiche Kulturbotschafter. Sie tragen nicht nur zu einer vielfältigen Musiklandschaft bei, sondern engagieren sich auch mit einer Reihe

von Bildungsprojekten. Rund 40.000 Kinder und Jugendliche erreichen sie damit jährlich – sei es mit der „Akademie des NDR Sinfonieorchesters“, die Nachwuchstalente fördert, oder mit den überaus beliebten Familienkonzerten.

Die Zugriffszahlen auf das Online-Angebot des NDR steigen kontinuierlich. 2013 verzeichnete NDR Online mehr als 154 Millionen Visits. Zu diesem Erfolg beigetragen haben auch die mehr als 18 Millionen Seitenaufrufe und die über zwei Millionen Visits für die Leichtathletik-WM in Moskau, für deren Übertragung der NDR in der ARD die Federführung hatte. Seit Mai 2014 präsentiert sich NDR.de im neuen responsiven Design: Es passt sich optisch und funktional jedem Endgerät an.

Mit einer 2013 angestoßenen ARD-weiten Offensive ist der NDR dem Bedürfnis vieler nach mehr Transparenz entgegengekommen. Wenn auch aus rechtlichen und marktwirtschaftlichen Gründen nicht alle Daten und Fakten offengelegt werden können, so haben wir doch verstanden, dass die Menschen wissen möchten, wofür ihr Rundfunkbeitrag ausgegeben wird. Gemeinsam mit dem 2013 neu gewählten Verwaltungsrat und dem Rundfunkrat wird sich der NDR auch diesem Thema weiterhin stellen.



Ute Schildt

Vorsitzende des
NDR Rundfunkrates

TRANSPARENZ SCHAFFT VERTRAUEN

Seit Januar 2013 hat der NDR den Vorsitz der ARD-Geschäftsführung inne. Zugleich ging der Vorsitz der Konferenz der ARD-Gremienvorsitzenden (GVK) an den Rundfunkrat des NDR über, der sich dieser verantwortungsvollen Aufgabe und den damit verbundenen Herausforderungen gerne stellt.

Angesichts der wachsenden Anforderungen der Gesellschaft an Transparenz und an die Arbeit der Aufsichtsgremien des öffentlich-rechtlichen Rundfunks hat der Rundfunkrat beschlossen, künftig insbesondere seine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern. Vor allem im Internet wird der Rundfunkrat ausführlicher als bisher über seine Arbeit informieren und für die Nutzerinnen und Nutzer leichter auffindbar und erreichbar sein. Der neue Internet-Auftritt des Rundfunkrates wird im Laufe des ersten Halbjahrs 2014 Online gehen.

Weitere Themenschwerpunkte betrafen mögliche Auswirkungen der europäischen Medien- und Handelspolitik auf den öffentlich-rechtlichen Rundfunk in Deutschland. In einer gemeinsamen Stellungnahme zum Grünbuch der EU-Kommission über die Konvergenz der audiovisuellen Welt haben Rundfunk- und Verwaltungsrat deutlich gemacht, dass sie audiovisuelle Mediendienste in erster Linie als Kulturgüter betrachten und dass die spezifische Funktion des öffentlich-rechtlichen Rundfunks weiterhin einer entsprechenden Regelung bedarf. Eine rein wirtschaftliche Betrachtung der medialen Entwicklungen greift nach Ansicht der Gremien zu kurz und stellt langfristig eine Bedrohung der Meinungs- und Medienvielfalt dar.

Auch beim geplanten Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA sieht der Rundfunkrat in einer weitgehenden Liberalisierung des atlantischen Waren- und Dienstleistungshandels Risiken für Kultur und Medien. Der hohe kulturelle Stellenwert von Medieninhalten in der Gesellschaft darf nicht durch internationale Abkommen zur Disposition gestellt werden. Der Rundfunkrat plädiert daher für mehr Transparenz und eine öffentliche Debatte über dieses wichtige politische Abkommen, um die Meinungsvielfalt und Pluralität in den Medien nachhaltig zu sichern.

Der Erfolg der Hörfunk- und Fernsehprogramme des NDR setzte sich 2013 fort. Das NDR Fernsehen ist der große Gewinner im Norden und im bundesweiten Vergleich mit 2,7 Prozent Marktanteil das erfolgreichste Dritte. Der Rundfunkrat begrüßt, dass die deutliche Steigerung der Marktanteile mit einem qualitativ hochwertigen Programm erreicht wurde und dass in erster Linie Informationssendungen zu diesem Erfolg beigetragen haben. Das Gremium teilt den strategischen Ansatz des NDR, dass für die Zukunftssicherung des öffentlich-rechtlichen Fernsehens journalistische Kompetenz, publizistische Schlagkraft sowie personelle und finanzielle Ressourcen für Innovationen und multimediale Weiterentwicklung erforderlich sind. Das Radio, das 2013 seinen 90. Geburtstag feierte, spielt nach wie vor eine bedeu-

tende Rolle in der Medienlandschaft. Täglich schalten knapp 7,7 Millionen Hörerinnen und Hörer aller Altersgruppen die Radioprogramme des NDR ein. Mit einem Marktanteil von 52,4 Prozent bleibt der NDR der erfolgreichste Radioanbieter im Norden. Zu diesem Erfolg haben insbesondere NDR 2 und die vier Landesprogramme beigetragen.

Die hohe Qualität der Programme des NDR wurde 2013 durch zahlreiche Preise und Auszeichnungen unterstrichen. Besonders erfreulich ist die erneute Auszeichnung des „Tatortreinigers“ mit dem Grimme-Preis sowie des „NDR 2 Kuriers“ als beste Nachrichtensendung mit dem Deutschen Radiopreis. Hervorzuheben ist auch die Langzeit-Dokumentation „Der Tag der Norddeutschen“, ein trimediales Projekt des NDR, das beim Bremer Fernsehpreis 2013 ausgezeichnet wurde. Der Rundfunkrat ermuntert den NDR, weiterhin vor allem Qualität als Maßstab für den Erfolg seiner Programme anzulegen.

Mit vereinten Kräften wollen ARD und ZDF künftig mehr junge Menschen mit ihren Angeboten erreichen. Mitte Oktober 2013 haben sie ein Konzept zur Neuordnung ihrer digitalen Spartenkanäle vorgelegt, dessen Kernstück ein gemeinsamer Jugendkanal ist. Dieses multimediale Angebot, das dem Mediennutzungsverhalten der 14- bis 29-Jährigen Rechnung trägt, ist eine sinnvolle und notwendige Verstärkung der vorhandenen Programme. ARD und ZDF haben zugesichert, dass das Angebot im Rahmen der veranschlagten Kosten betrieben werden kann. Der Rundfunkrat appelliert daher an die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der Länder, ARD und ZDF mit der Veranstaltung dieses Angebots staatsvertraglich zu beauftragen.

Die Sportrechte-Strategie des NDR und der ARD war ein weiteres Thema auf der Agenda. Der Rundfunkrat stellte grundsätzlich fest, dass die Berichterstattung über Spitzensport eindeutig zum Informationsauftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks gehört. Kritisch sieht das Gremium hingegen die immens gestiegenen Kosten für den Erwerb von Sportrechten und spricht sich dafür aus, dass neben dem Spitzensport auch Randsportarten sowie der Breitensport einen angemessenen Platz im Programm erhalten sollten.

Der Rundfunkrat hat 2013 dem Abschluss des Produktionsvertrages über die Fortsetzung des Talkformates „Anne Will“ bis Ende 2015 zugestimmt. Nach dem Entschluss von Reinhold Beckmann, seine Talkshow nach Vertragsende nicht fortzusetzen, wird es künftig nur noch vier Talkshows im Ersten geben. Unabhängig davon wird die Diskussion über die Evaluierung der Talkformate in den Gremien der ARD fortgeführt. Dabei geht es insbesondere um Fragen zur Genremischung, zur Gesamtstruktur und zur Formatvielfalt im Ersten.

Eine gute Nachricht für die vielen Nutzer der Tagesschau-App war schließlich die Entscheidung des Oberlandesgerichts Köln im Rechtsstreit zwischen der ARD und Zeitungsverlegern. Der Rundfunkrat begrüßt, dass nun in zweiter Instanz die App als Teil des Telemedienkonzepts für tagesschau.de ohne Einschränkungen für rechtmäßig erklärt und die Klage der Verleger abgewiesen wurde. Somit bleibt die von den Verlegern angekündigte Revision vor dem Bundesgerichtshof abzuwarten.

Mit der Wahl des neuen Verwaltungsrates sowie mit der Wiederwahl von Lutz Marmor als Intendant und Dr. Arno Beyer als Stellvertretender Intendant hat der Rundfunkrat 2013 auch im Hinblick auf die Herausforderungen des ARD-Vorsitzes des NDR eine gute Grundlage zur Fortsetzung der erfolgreichen Zusammenarbeit des NDR mit seinen Gremien geschaffen.

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum ZDF-Staatsvertrag im Frühjahr 2014 zur Zusammensetzung von Fernseh- und Verwaltungsrat wird Auswirkungen auf alle Gremien des öffentlich-rechtlichen Rundfunks haben. Insofern wird die Frage der künftigen Zusammensetzung der Gremien den Rundfunkrat im kommenden Jahr beschäftigen.



Ulf Birch

Vorsitzender des

NDR Verwaltungsrates

STABILITÄT DURCH NEUEN RUNDFUNKBEITRAG

Das Geschäftsjahr 2013 stand ganz im Zeichen des neuen Rundfunkbeitrags. Grundlage seiner Einführung ist der am 1. Januar 2013 in Kraft getretene 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrag (RÄStV). Der Verwaltungsrat begrüßt die Umstellung auf das neue Beitragssystem als wichtigen Schritt zur Zukunftssicherung des öffentlichen Rundfunks. Nach ersten Prognosen gehen sowohl die Rundfunkanstalten als auch die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) von Mehreinnahmen aus – belastbare Daten werden aber voraussichtlich erst 2015 vorliegen.

Ende April 2013 haben die Rundfunkanstalten bei der KEF den historisch niedrigsten Finanzbedarf für die Beitragsperiode 2013 bis 2016 angemeldet. Der Verwaltungsrat hat zur Kenntnis genommen, dass NDR und ARD mit dieser moderaten Anmeldung ihren bisher eingeschlagenen Weg konsequent weiterverfolgen und damit auch zu einer möglichst hohen Akzeptanz des Rundfunkbeitrags beitragen.

Die KEF hat auf Basis ihrer Prognosen im Dezember 2013 eine Senkung des Rundfunkbeitrags ab 2015 empfohlen. Der Verwaltungsrat begrüßt die Entlastung der Beitragszahler, plädiert aber dafür, an der Evaluierung des neuen Beitragsmodells Ende 2014 festzuhalten, um die Ziele der Reform der Rundfunkfinanzierung – Lastengerechtigkeit und Beitragsstabilität – nicht zu gefährden.

Der Verwaltungsrat hat ferner der Beteiligung des NDR an der Neuordnung des Finanzausgleichs innerhalb der ARD zugestimmt. Ab 2015 soll der Finanzbedarf von Radio Bremen und dem Saarländischen Rundfunk durch abgestufte Maßnahmen nachhaltig gedeckt werden. Der Verwaltungsrat ist zuversichtlich, dass es mit der jetzt gefundenen Lösung und mit Unterstützung der KEF gelingen wird, den ARD-Finanzausgleich mittelfristig neu zu ordnen und die Existenz der beiden Sender auf Dauer zu sichern.

Die wirtschaftliche Situation des NDR ist im Geschäftsjahr 2013 wegen vorgenommener Kürzungen in allen Bereichen des Unternehmens stabil geblieben. Die mittelfristige Finanzplanung des NDR schließt zum Ende der Beitragsperiode im Jahr 2016 aber mit einem Minus im Erfolgsplan ab. Hauptursache für das negative Ergebnis sind Mehraufwendungen für die Altersversorgung, die aus dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) resultieren. Der Verwaltungsrat hat daher einer Ergänzung der Finanzordnung des NDR zugestimmt, damit der Haushalt bis 2016 ohne erhebliche finanzielle Einschnitte ausgeglichen werden kann. Künftig werden die Auswirkungen des BilMoG auf die Altersversorgungs- und Beihilferückstellungen nur insoweit auf das Ergebnis des Erfolgsplans angerechnet, wie sie in die Beitragsbemessung eingeflossen sind. Der NDR behält damit hinsichtlich des mittelfristigen finanziellen Ausgleichs die restriktivste Regelung unter den Rundfunkanstalten.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungen des NDR blieb auch im Geschäftsjahr 2013 hinter den Erwartungen des Verwaltungsrates zurück. Bei der Studio Hamburg GmbH haben die bislang durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen nicht zu einer nachhaltigen Verbesserung der Kosten- und Umsatzsituation im defizitären Bereich Atelier und Technik geführt. Die anhaltenden Verluste, die aus nicht ausgelasteten Studiokapazitäten resultieren, konnten auch nicht durch das gute Ergebnis im Bereich Produktion und Distribution ausgeglichen werden. Der Verwaltungsrat befürwortet daher die vom NDR gemeinsam mit der Studio Hamburg GmbH beschlossene grundlegende Neuausrichtung des Bereiches Atelier und Technik. Angesichts der Überkapazitäten im Markt unterstützt der Verwaltungsrat auch die laufenden Gespräche und Verhandlungen mit potentiellen strategischen Partnern für die Studio Berlin Adlershof GmbH, um den Standort Berlin dauerhaft zu sichern.

Das schlechte Ergebnis der Studio Hamburg GmbH wirkte sich auch auf die Gesellschafterin NDR Media GmbH aus. Dank stabiler Umsätze und Erlöse, die maßgeblich aus der Hörfunkwerbung resultierten, war die NDR Media GmbH dennoch in der Lage, diese Belastung selbstständig aufzufangen. Eine Gewinnausschüttung an den NDR blieb allerdings auch im Jahr 2013 aus.

Der Verwaltungsrat hat 2013 wichtige personelle Weichen gestellt. Das Gremium empfahl dem Rundfunkrat die Wiederwahl von Lutz Marmor als Intendanten und Dr. Arno Beyer als Stellvertretenden Intendanten des NDR. Darüber hinaus wurden die Verträge mit Dr. Arno Beyer als Direktor des Landesfunkhauses Niedersachsen und mit Frank Beckmann als Programmleiter Fernsehen verlängert. Auch der Abschluss eines Vertrages mit Thomas Roth als Erstem Moderator der „Tagesthemen“ fand die Zustimmung des Gremiums.

Die Unternehmensgegenstände Hörfunk und Fernsehen waren weitere Themenschwerpunkte. Der Verwaltungsrat befürwortet die strategischen Ziele des NDR Fernsehens – Stärkung des Ersten, Effizienz des Mitteleinsatzes und Weichenstellung für eine vernetzte Zukunft – und regt an, die Instrumente zur

Steuerung der Finanzmittel kontinuierlich weiter zu entwickeln. Beim Hörfunk standen ebenfalls die Steuerung und Verteilung finanzieller und personeller Ressourcen sowie qualitative und quantitative Erfolgskriterien im Fokus der Beratung. Für die Musikensembles des NDR bleiben vor allem die zahlreichen Bildungsangebote insbesondere für Kinder und Jugendliche von großer strategischer Bedeutung.

Turnusgemäß hat der Verwaltungsrat den Bericht des NDR über Auftrags- und Koproduktionen für die Jahre 2011 und 2012 zustimmend zur Kenntnis genommen und im Sinne einer größeren Transparenz der Veröffentlichung der Zusammenfassung des Berichts zugestimmt.

Das Engagement des NDR im Bereich Ausbildung und Personalentwicklung findet die volle Unterstützung des Verwaltungsrates. Trotz Sparmaßnahmen gehört der NDR nach wie vor zu den führenden Ausbildungsbetrieben in Deutschland. Besonders hervorzuheben sind die umfangreichen Angebote zur Weiterqualifizierung, die Nachwuchsförderung und die Konzepte für altersgerechtes Lernen und Arbeiten, um eine hohe Qualifikation und Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sichern. Das Gremium begrüßt außerdem den unablässigen Einsatz des NDR für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, der auch dem Bedürfnis nach flexiblen Arbeitszeitmodellen Rechnung trägt.

Der Verwaltungsrat hat sich nach fünfjähriger Amtszeit im Juni 2013 neu konstituiert. Sieben der insgesamt zwölf Mitglieder gehören dem Gremium erstmalig an. Der Verwaltungsrat wird seine ehrenamtlichen Aufgaben auch in neuer Besetzung gewissenhaft wahrnehmen und die Geschäftsführung des Intendanten weiter konstruktiv-kritisch begleiten.



EINSAMER WOLF UND CHARMANTES RAUHBEIN ZWEI NEUE ERMITTLER FÜR DEN NDR „TATORT“

Der „Tatort“ ist eines der letzten „Lagerfeuer“, an dem sich Menschen regelmäßig sonntags versammeln, um sich Geschichten erzählen zu lassen. Mit Til Schweiger als Kommissar Nick Tschiller und Wotan Wilke Möhring als Bundespolizist Thorsten Falke betrat der NDR 2013 noch einmal Neuland in der am längsten laufenden und beliebtesten Krimi-Reihe im deutschen Sprachraum.

Nach seinem vierten Fall fasste „Tatort“-Kommissar Cenk Batu den Entschluss zu sterben. Der Schauspieler Mehmet Kurtulus sah die Figur nach sechs Fällen auserzählt, es zog ihn zu anderen Stränden, wie er sagte. Geliebt von der Kritik, hatte Cenk Batu zwischen sechs und sieben Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer pro Folge, das waren viele Menschen, aber leider so wenig wie bei keinem anderen „Tatort“-Kommissar. Quoten aber sind für öffentlich-rechtliche Redakteure nicht (immer) alles: Die Redaktion wollte gern die „Tatorte“ mit Cenk Batu fortsetzen. Doch Mehmet Kurtulus wollte partout nicht mehr.

Es half nicht, dass Mehmet seinen Entschluss auch öffentlich formulierte und dass wir unser großes Bedauern deutlich machten. Für die Kritikerinnen und Kritiker blieb trotz aller Dementis der Verdacht, der NDR habe den einzigen türkischstämmigen „Tatort“-Ermittler aufgrund seines Misserfolgs entsorgt.

GANZ NEU DENKEN

Bei der Suche nach einem Nachfolge-Format haben wir uns viele Fragen gestellt: Was ist eine moderne Figur im „Tatort“-Kosmos des 21. Jahrhunderts, welche Schauspieler spiegeln das am besten wider, wer und was entspricht den Sehnsüchten des Publikums, was und wer bildet die Region am besten ab, aus der wir Sonntagabend erzählen? Welche ästhetischen Komponenten sollen in der Primetime zum Tragen kommen? Soll man angesichts des Erfolges der Münsteraner Kommissare auf die Krimikomödie schießen? Wollen wir angesichts von Kommissarinnen wie Maria Furtwängler, Nina Kunzendorf, Ulrike Folkerts oder Simone Thomalla auf mehr Testosteron setzen und zwei sehr männliche Kommissare kreieren? Könnten wir einen Schauspieler-Musiker für das „Tatort“-Format gewinnen? Mit wem erreichen wir ein junges Publikum? Wen und was gibt es noch nicht beim „Tatort“?

Mit ganz unterschiedlichen Ideen und Besetzungsvorschlägen haben wir dann rund ein Dutzend Produzenten angesprochen, die sich wiederum an die Drehbuchautoren wandten, und uns schließlich für eine Endrunde mit drei Konzepten entschieden.



... UND: ACTION!

Ungefähr zu diesem Zeitpunkt hörten wir vom Interesse Til Schweigers, Deutschlands populärstem Kinostar. Til habe Lust, einmal pro Jahr den Kommissar im Hamburger „Tatort“ zu spielen, einen larger-than-life Polizisten, dessen Arbeit stärker vom Einsatz mit der Waffe und seinem Bedürfnis nach Gerechtigkeit als von der normalen Polizeiarbeit geprägt ist und dessen „Tatort“-Folgen mit höheren Action-Anteilen und entsprechend teureren Kosten verbunden sind. Til wollte nicht selber schreiben, inszenieren oder produzieren, aber die Möglichkeit haben, mit seinen Vorstellungen zu Rolle, Buch, Regie und Produktion gehört zu werden.

Über Til Schweiger gab es zwar eine außerordentlich gute Chance, ein jüngeres Publikum für das Erste zu erreichen. Demgegenüber stand die Gefahr, dass die klassische „Tatort“-Klientel fremdeln würde. Ein Action-„Tatort“ mit Waffeneinsatz war darüber hinaus keine sichere Angelegenheit, das weibliche Publikum würde zurückhaltend reagieren. Hinzu kam Schweigers beachtliche Fähigkeit, die Öffentlichkeit zu polarisieren. Und ein Star ist ein Star ist ein Star, mit allen Ansprüchen, die damit verbunden sind. Wie würde sich die Zusammenarbeit mit Autoren, Regisseuren und Produzenten vor



diesem Hintergrund gestalten? Aber vor allem: Was bedeutet dies dann inhaltlich, welche Geschichten wollen wir erzählen und wie plakativ oder subtil wollen und können wir werden? Wie kann ein Mix aus Märchen und Realität funktionieren, der aber auch im Rahmen eines Popcorn-„Tatortes“ Wirklichkeit verarbeitet? Wie passt der Einsatz von Waffen im Hamburger „Tatort“ zur deutschen Gegenwart?

Wir wollten etwas versuchen, was es so im „Tatort“ noch nicht gegeben hatte – no risk, no fun. Dafür haben wir dann mit Fritz Wildfeuer von der Constantin Television einen Produzenten beauftragt, der erfolgreich Serien wie „Abschnitt 40“, TV Movies wie „Das Zimmermädchen und der Millionär“ und Kinofilme wie „Das Experiment“ produziert hatte. „It's people's business“ – Wildfeuer stand für die erhoffte Kompetenz bei diesem speziellen Action-„Tatort“. Dies galt auch für den Autor Christoph Darnstädt, der mit dem LKA-Neuling Nick Tschiller alias Til Schweiger einen älter werdenden Polizisten kreierte. Aus Frankfurt kommend, hängt er als einsamer Wolf weitgehend bindungsunfähig lediglich an seiner Tochter und kann sich im Kampf gegen das organisierte Verbrechen nur mehr schlecht als recht mit seinem neuen Partner Yalcin Gümer (Fahri Yardim) und den anderen Kollegen arrangieren.



LINKS: Zwei, die sich verstehen: Nick Tschiller und Yalcin Gümer

MITTE: Holt Hilfe: Britta Hammelstein als Ines Kallway

OBEN: Erster „Tatort“-Bundespolizist: Thorsten Falke (li.) mit Jan Katz

SIEBEN LEICHEN ZUM START

Als entfernte Vorbilder für unseren Action-„Tatort“ sollten dabei 80er Jahre Filme wie „Lethal Weapon“ oder „Die Hard“ dienen. Und trotz deutlich geringerer finanzieller Möglichkeiten wollten wir die Zuschauerinnen und Zuschauer vor dem Fernseher mit einer Kino-Ästhetik und spannendem Entertainment in den Bann ziehen. Auch deswegen haben wir Christian Alvarth als Regisseur engagiert, da er zuvor sowohl in Hollywood als auch NDR „Tatorte“ inszeniert hatte. Auf Vorschlag von Til Schweiger kam es mit Fahri Yardim als Yalcin Gümer zu einer glänzenden Besetzung an der Seite von Nick Tschiller, der nicht nur mit seiner Komik viele düstere Szenen konterkariert, sondern mehr und mehr auch zur einzigen Hoffnung für die Rettung seines rechtsstaatlich immer fragwürdiger agierenden Partners wird. Die erste Geschichte handelte vom Kampf gegen einen kurdischen Clan, mit Anklängen an reale Ereignisse in Berlin und Bremen. Daraus entwickelte sich bald der Gedanke, den Kampf gegen diesen Clan über vier Folgen zu erzählen.

„Willkommen in Hamburg“ lief am 10. März 2013 und erzielte mit 12,76 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauern eine Rekord-Quote, die weit über unseren Erwartungen lag. Beim 14- bis 59-jährigen Publikum erreichten wir einen Marktanteil von rund 36 Prozent. Auch bei der Mediathek lag „Willkommen in Hamburg“ mit 1,3 Millionen Clicks ganz vorn. Der Zuspruch für den ersten „Tatort“ mit Til Schweiger beflügelte erkennbar den Erfolg der „Tatort“-Reihe insgesamt.

DER GEGENENTWURF: EIN BUNDESPOLIZIST

Von den drei verbliebenen Konzepten hatte das für Wotan Wilke Möhring die Nase vorn. Ermittler Thorsten Falke ist ein in Hamburg aufgewachsenes charmantes Rauhbein, das sich von seinem Kollegen Katz entfremdet, als dieser zum braven Familienvater mutiert und Falke mit einer neuen Partnerin umgehen muss. Falke ist ein „Straßenbulle“ mit einer Punkervergangenheit und proletarischem Gestus, der seine Fälle kameradschaftlich, impulsiv, geradeaus, loyal, aber manchmal auch stur, ungestüm und unversöhnlich löst. Der Norden, seine Landschaften, die Menschen und Städte spielen dabei eine wichtige Rolle.

Im Gegensatz zu einem Schweiger-„Tatort“ in Hamburg und einem Furtwängler-„Tatort“ in Niedersachsen pro Jahr, wird Falke als Bundespolizist zweimal jährlich bei Kapital-Verbrechen im Zusammenhang mit illegaler Migration ermitteln. Die Bundespolizei mit ihrer Direktion in Hannover ist für Fälle in Hamburg, Bremen und Niedersachsen zuständig. Die erste „Tatort“-Folge („Feuerteufel“), geschrieben von Markus Busch und inszeniert vom Hamburger Özgür Yildirim, handelte von einem Todesfall im Zusammenhang mit Autobränden in Hamburg, bei dem Falke gemeinsam mit Petra Schmidt-Schaller als Katharina Lorenz noch für das LKA ermittelte. Falkes Fälle sind deutlich realistischer konzipiert als die des Kollegen Tschiller, sie haben stärkere soziale Bezüge und mit einem Bundespolizisten als Kommissar ist auch dieser „Tatort“ etwas Neues. „Feuerteufel“ wurde am 28. April 2013 gesendet und feierte mit zehn Millionen Zuschauerinnen und Zuschauern und einem Marktanteil von 27,7 Prozent ebenfalls einen herausragenden Einstand.

—
Christian Granderath

NDR Fernsehen | Programmbereich Fiktion und Unterhaltung



VON DER RECHERCHE ZUR SCHLAGZEILE ERFOLGE FÜR INVESTIGATIVEN JOURNALISMUS

„Offshore-Leaks“ und „Geheimer Krieg“ – mit diesen beiden Recherchen hat der NDR

2013 gemeinsam mit der „Süddeutschen Zeitung“ für Schlagzeilen gesorgt. Das „Medium Magazin“ kürte die beiden Medien dafür zur „Redaktion des Jahres“. Viele Kolleginnen und Kollegen waren an diesen Erfolgen beteiligt: aus dem Reporterpool bei NDR Info, aus dem Team Recherche und der Redaktion Innenpolitik des NDR Fernsehens, von NDR.de und aus dem Fernseh-Newsroom.

Einen weiten Weg hatte die Festplatte bereits hinter sich, als sie schließlich aus Washington beim NDR Fernsehen in Hamburg-Lokstedt eintraf. Die Operation „Felix“ war streng geheim. Für „Felix“ brauchte es einen diskreten Raum und sichere Technik. Das neue Zuhause der Festplatte fand sich in einem Bürocontainer am Rande des Lokstedter Parkplatzes. Die PCs dort waren nicht mit dem NDR Netz verbunden – zu riskant, war die Einschätzung.

STEUEROASEN UND STROHMÄNNER: DIE „OFFSHORE-LEAKS“

Wochenlang widmeten sich Kolleginnen und Kollegen des Teams Recherche (NDR Fernsehen) und des Reporterpools (NDR Info) dem Daten-Schatz aus den Systemen zweier Finanzdienstleister, die Kunden mit Briefkastenfirmen in Steueroasen behilflich sind. Die Rechercheure ergründeten Strukturen, suchten Personen und Firmen. Sie wühlten sich durch Datenbankeinträge, Verträge, E-Mails.

Etwa 800 Kilometer weit entfernt, im Hochhaus der „Süddeutschen Zeitung“ (SZ) in München dieselbe Suche. Alle fragten sich: Wo ist DIE Geschichte, die wir erzählen können? Langsam kristallisierte sich heraus: Es geht um die Systematik dieser Schattenwelt, um gerade noch legale Geldvermehrung, Steuervermeidung und zuweilen um Geldwäsche. Wer sind die Player, wer die Profiteure? Und welche Rolle spielen die Banken, allen voran die Deutsche Bank?

München, Hamburg und Washington wurden die Knotenpunkte dieser Recherche, denn in Washington saß das International Consortium of Investigative Journalism (ICIJ), das die Arbeit der Reporterinnen und Reporter auf der ganzen Welt koordinierte. Erstmals haben der Reporterpool des Hörfunks und das Team Recherche des Fernsehens gemeinsam in diesem Maße recherchiert, sich dabei Arbeit aufgeteilt, ergänzt, Ergebnisse zusammengeworfen und ausgewertet. Wo früher nur der eine die Meldungen des anderen „ausspielte“, ging es jetzt darum, diese Meldung von Beginn an über Monate auch gemeinsam aufzuspüren.

In derselben Minute, am 4. April 2013 um genau 0.00 Uhr, veröffentlichten alle beteiligten Medien auf der ganzen Welt ihre Geschichten, die sie mit Hilfe der Festplatte recherchiert hatten: „Offshore Leaks“ setzte sich blitzschnell durch und beherrschte die Nachrichten. Ein grandioses Erlebnis für alle Beteiligten, ein fantastischer Erfolg für den NDR und die SZ. Dabei wurde deutlich, wieviel mediale Durchschlagskraft eine gut recherchierte Geschichte mit vielen Facetten entwickeln kann, wenn zwei große Häuser sie parallel in Fernsehen und Radio, Zeitung und Internet verbreiten.





KAMPF GEGEN DEN TERROR: „DER GEHEIME KRIEG“
„Mehr davon“, dachten einige. Die nächste große Kooperation ging bald auf die Zielgerade, nach langjähriger Vorarbeit. Schon 2008 war NDR Redakteur John Goetz im Internet auf den Ausschnitt einer Landkarte gestoßen, auf dem er nichts außer Tausender kleiner Bildpunkte erkennen konnte, der Ausschnitt war gepixelt. Er wurde neugierig, denn jemand wollte offenkundig den Blick auf die Großpeilanlage Bramstedt und die „Bundesstelle für Fernmeldestatistik“ verhindern – eine Tarneinrichtung des Bundesnachrichtendienstes (BND), wie Goetz und sein Kollege Christian Fuchs bald herausfinden sollten.

Rasch fanden sie fast 20 weitere „weiße Flecken“ in ganz Deutschland auf den digitalen Landkarten Bing Maps und Google Maps. Neben Bundeswehr- und BND-Einrichtungen waren vor allem Komplexe der US-Streitkräfte unkenntlich gemacht – auf Wunsch des deutschen Verteidigungsministeriums. Versteckt werden sollten CIA-Transmitter, Satellitenanlagen und Fernmeldeaufklärungseinheiten der NSA.

Immer tiefer begab sich ein kleines Team aus Rechercheuren in den militärisch-nachrichtendienstlichen Komplex. Nach



LINKS: Geheimer Ort: Wo die US-Amerikaner ihren Drohnenkrieg in Afrika planen
MITTE LINKS: TV-Journalist und Autor John Goetz (re.) mit Autor Christian Fuchs
MITTE RECHTS: Weltweit in den Medien: Die „Offshore-Leaks“
RECHTS: Ziel: die Steueroasen dieser Welt

und nach erkannten sie die Zusammenhänge: Die NSA greift auf unterschiedlichen Wegen in Deutschland Daten ab, deutsche Geheimdienste liefern Erkenntnisse deutscher Spione an die Amerikaner. In deutschen US-Basen erstellen Experten ein Lagebild für die Einsätze von Kampfdrohnen, die mit Hilfe von US-Technik in der Bundesrepublik Terrorverdächtige in Afrika und im Nahen Osten töteten. Die Erkenntnisse widersprachen komplett den Beteuerungen der Bundesregierung, sich nicht an US-Kriegseinsätzen zu beteiligen oder diese zu unterstützen.

EIN EINMALIGES ZUSAMMENSPIEL

Anfang 2013 waren die Recherchen von Goetz und Fuchs so weit gediehen, dass sie dem NDR ein Filmprojekt für die Sendung „Panorama – die Reporter“ vorschlugen – sechs Monate bevor Edward Snowden der britischen Tageszeitung „The Guardian“ seine Festplatten in Hongkong übergab. Eine Internet-Plattform für digitales Storytelling wurde von Team Recherche, NDR.de und sueddeutsche.de entwickelt, bald stiegen auch die Kolleginnen und Kollegen des Reporterpools von NDR Info und der SZ ein, schließlich auch Realisatoren des Newsrooms im NDR Fernsehen. Mehr als 20 Redakteure und Reporter waren nun im Team.



Jeder recherchierte für das „große Ganze“ – aber auch für die Umsetzung einzelner Aspekte und Geschichten für sein Medium. Aus einer fertigen TV-Doku lässt sich deshalb nicht einfach ein stimmiger Zeitungstext machen. Und Recherchen für einen Printbericht oder für einen Hörfunkbeitrag machen noch lange keinen Fernsehfilm. Es sind zwei Welten.

Alle Medien erzählten aber die Geschichte des Somaliers Salman Abdullahi, dessen Vater 2012 bei einem US-Drohnenangriff getötet wurde. In der ARD-Dokumentation „Panorama“ im November 2013 gab Salman Abdullahi den unzähligen Opfern amerikanischer Drohnen ein Gesicht. Und in der SZ war er die Hauptfigur für die doppelte Reportage „Drohnen-tod in Afrika. Wie die USA aus Deutschland Krieg führen und Unschuldige sterben“.

Ein NDR Team traf Abdullahi in der Türkei, filmte ihn, hörte ihm zu, interviewte ihn. Mit dabei: ein Reporter der SZ. Ihn interessierten auch die nicht filmbaren Details wie z. B.: Wie hört sich der Tod an? Die Antwort Abdullahis wurde der Einstieg in die Geschichte: „Salman Abdullahi, wie klingt der Tod? Er schürzt seine Lippen und macht ein leises, tiefes Geräusch, ein gebrummtes, langes U. Vielleicht eher so: UUUUUH. Drohnen.“

GEBALLTE INFORMATION

Erst im Team konnte auch manchem Rechercheansatz des Autoren-Duos Goetz/Fuchs nachgegangen werden, der vorher liegengeblieben war. So verfolgte NDR Info Hinweise, das Pentagon könnte Wissenschaftler in Deutschland bezahlt haben.

Schließlich bestätigten 22 Universitäten und Forschungseinrichtungen Projekte, die das US-Militär finanziert hatte – teils von hoher militärischer Relevanz. Alle beteiligten Medien berichteten darüber unter dem Absender NDR/SZ.

Der „Geheime Krieg“ war aber nicht nur eine gemeinsame Recherche, sondern auch ein gemeinsames Experiment. Denn der Hörfunk und die Zeitung haben zwei Wochen lang seriell berichtet, zulaufend auf eine halbstündige Fernsehdokumentation, den Höhepunkt der NDR Fernsehberichterstattung. Genau das nährte zu Beginn des Projekts Befürchtungen: Nehmen die tagesaktuellen Berichte nicht alles vorweg? Greifen sie der Dokumentation nicht vor? Wer soll sie überhaupt noch anschauen?

Schließlich sahen etwa drei Millionen Menschen die Dokumentation, die sämtliche Aspekte vereinte: die Befragung von Asylbewerbern in Deutschland, das Einfließen der gewonnenen Informationen in den Targeting-Prozess bei Drohnenangriffen, die Steuerung dieser Angriffe von Deutschland aus, die toten Zivilisten in Afrika. Am Ende stand ein Gesamtbild – und das Wissen, dass der US-Drohnenkrieg in Afrika ohne Deutschland derzeit nicht möglich wäre.

Und die Journalistinnen und Journalisten kamen erneut zu der Erkenntnis: Teilen zählt sich aus.

Julia Stein

NDR Fernsehen | Ressort Investigation



Christoph Heinze

NDR Hörfunk | NDR Info Reporterpool





„WIR KÖNNEN ALLES – AUSSER HÖREN“ KINDERNACHRICHTEN IN GEBÄRDENSPRACHE

„Was diese Woche wichtig war – Nachrichten für Kinder“ auf NDR Info. Mit seinem wöchentlichen Informationsprogramm für Kinder ab neun Jahren hat der NDR Zeichen gesetzt. Inzwischen können gehörlose und schwerhörige Kinder die Nachrichten auch im Internet sehen. Damit hat der NDR sein umfangreiches barrierefreies Angebot noch einmal deutlich erweitert.

Aaliyah und Ricco sind Teenager wie aus dem Bilderbuch. Die 15-Jährigen sind fröhlich und flippig, albern gerne herum – und haben Träume wie alle in diesem Alter: Am liebsten würden sie „Stars“ werden. Auf Platz zwei der Berufswahl stehen Kauffrau oder „irgendwas im Elektro-Bereich“, wenn sie denn einen Ausbildungsplatz finden. Doch das dürfte für die beiden viel schwerer werden als für andere Jugendliche. Denn sie hören nichts. Und Menschen mit solch einem Handicap haben per se schlechtere Chancen.

Dass es ein Fehler ist, Aaliyah und Ricco weniger zuzutrauen als gleichaltrigen Hörenden, kann man im Multimedialabor von NDR.de erleben. Dort zeigen beide, was sie alles drauf haben. Freitags übersetzen sie mit anderen gehörlosen Kindern und einer Dolmetscherin die Kindernachrichten von NDR Info in Gebärdensprache. Jedes Wochenende wird ein neues Video auf NDR.de veröffentlicht. Es handelt sich um ein speziell auf die Bedürfnisse gehörloser oder stark schwerhöriger Kinder abgestimmtes Nachrichtenangebot – das erste und einzige im deutschsprachigen Raum.

ENGAGEMENT IN DER FREIZEIT

Aaliyah und Ricco haben sich von Anfang an für das Projekt eingesetzt. Inzwischen gehören sie zu den „Mentoren“: Ältere Schülerinnen und Schüler bringen den Jüngeren die Arbeit vor der Kamera nahe und unterstützen sie, wenn sie aufgeregt sind. 14 Kinder wechseln sich inzwischen ab und kommen am Freitagnachmittag zum NDR, um die neue Folge der

Radioreihe „Was diese Woche wichtig war – Nachrichten für Kinder“ in Gebärdensprache aufzunehmen. Doch die Arbeit beginnt nicht erst im Studio, sondern bereits am Vormittag während des Unterrichts. Angelika Wiechel und Ralf Windhoff, Lehrkräfte an der Hamburger Elbschule, erarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern die Themen, die die NDR Hörfunknachrichten und die Redaktion des Kinderradios „Mikado“ gesetzt haben. Und das ist oftmals gar nicht so einfach, denn die Nachrichtenagenda hat es in sich: die Krise in der Ukraine, der Prozess gegen Christian Wulff, Facebook kauft WhatsApp: Die Themen sind vielfältig und häufig komplex. Bei der Aufnahme im Studio sind das Lehrpersonal und eine professionelle Gebärdensprachdolmetscherin immer dabei. Es gibt keinen Teleprompter, von dem man ablesen könnte. Die Kinder merken sich ihre Texte und gebärden sie abwechselnd.

WER NICHT HÖREN KANN, WILL LESEN

Die Gebärdensprachausgabe der Kindernachrichten ist nur ein kleiner Teil des umfangreichen barrierefreien Angebotes des NDR. In den vergangenen Jahren wurden die Angebote für hörgeschädigte und für blinde Menschen stark ausgebaut. Damit sie Zugang zum NDR Fernsehen erhalten, werden digital und im NDR Text auf Seite 150 vorproduzierte oder live erstellte Untertitel ausgestrahlt.

Insgesamt wurden 2013 über 50 Prozent des Programmangebots mit Untertiteln versehen. Einen großen Schritt in Richtung Barrierefreiheit hat der NDR im Oktober 2013 gemacht.



OBEN: Vorbereitung: Ricco Richert, Aaliyah Ionita, Lukas Köpp (v. li.)

MITTE OBEN: Die NDR Kollegen: Nils Burmeister, Lina Thiel und Frederike Loseries (v. li.)

MITTE UNTEN: Ricco bedankt sich für den Hamburger Sozial-Oskar

RECHTS: „Was diese Woche wichtig war“ – Ricco, Lukas und Aaliyah (v. li.)



Seither werden alle vier Fernseh-Landesmagazine um 18.00 und um 19.30 Uhr Untertitelt, sodass inzwischen mehr als 60 Prozent aller NDR Sendeminuten barrierefrei gestaltet sind.

Die Redaktion „Barrierefreie Angebote und NDR Text“ Untertitelt zudem alle NDR Sendungen, die im Ersten Programm ausgestrahlt werden: Krimis wie „Tatort“ und „Polizeiruf 110“ gehören ebenso dazu wie die Talksendungen mit Günther Jauch und Anne Will, Spielfilme, Serien, Reportagen, der Eurovision Song Contest (ESC), Politmagazine oder das „Wort zum Sonntag“. 17,6 Prozent aller im Ersten ausgestrahlten Sendungen verantwortet der NDR; seit dem 1. Januar 2013 werden alle Erstsendungen des NDR für Das Erste mit Untertiteln versehen.

Die Redaktion ist außerdem Dienstleister für andere Landesrundfunkanstalten und die ARD Gemeinschaftseinrichtungen wie z. B. ARD-aktuell: Sie Untertitelt seit November 2013 nahezu alle „Tagesschau“-Ausgaben, die „Tagesthemen“ und das

„Nachtmagazin“. Für Radio Bremen werden alle Sendungen für das gemeinsame Dritte Programm sowie „buten un binnen um 6“ barrierefrei gestaltet und für den HR die „Börse vor acht“.

WER NICHT SEHEN KANN, WILL HÖREN

Für blinde Menschen bietet der NDR Sendungen in einer Hörfilmfassung an: 2013 wurden mehr als 70 Audiodeskriptionen erstellt. Neben den großen Krimi- und Spielfilmproduktionen waren dies „Der Tatortreiniger“ sowie alle Folgen der Reihen „Neues aus Büttenwarder“ und „Die Blaumänner“. Neu eingestiegen ist der NDR 2013 in die Audiodeskription von Tier- und Naturfilmen: Das stellt eine besondere Herausforderung für die Autorinnen und Autoren dar, denn es reicht nicht, dem Zuschauer zu sagen, dass im Film ein Fisch-Schwarm an einem Riff vorüberzieht. Die unterschiedlichen exotischen Tiere müssen exakt bestimmt und in den Dialogpausen kurz und knapp beschrieben werden. Das erfordert eine genaue Beobachtungsgabe, Recherche und Liebe zum Detail.

... UND DER AUSBAU GEHT WEITER

Ziel für 2014 ist es, zwei Drittel des NDR Fernsehprogramms zu Untertiteln. Als erste Landesrundfunkanstalt hat der NDR zudem Shows live im Ersten audiodeskribiert. Dazu gehörten der ESC-Vorentscheid „Unser Song für Dänemark“, der ESC selbst und die Gala anlässlich der Verleihung des ECHOS, einem der bedeutendsten Musikpreise weltweit.

Ein Teil der im Fernsehen Untertitelten und audiodeskribierten Sendungen ist seit Anfang 2013 auch in der NDR Mediathek oder in der Mediathek von Das Erste zu finden. 2014 sollen diese Angebote ausgebaut und die Gebärdensprachprojekte fortgesetzt werden. Neben den Kindernachrichten hat der NDR weitere Angebote in Gebärdensprache realisiert. So wird seit Mai 2013 eine Gebärdensprachausgabe des NDR Politmagazins „Panorama“ in die Mediathek eingestellt.

MUSIK FÜR GEHÖRLOSE ERLEBBAR MACHEN

Das 2011 initiierte Musikvideoprojekt in Gebärdensprache hat der NDR noch einmal ausgeweitet: Ziel der überwiegend auf N-JOY XTRA veröffentlichten Videos ist es, gehörlosen Jugendlichen die Musikszene sowie die musikalischen Trends

zugänglich zu machen und sie damit in die Lage zu versetzen, sich mit gleichaltrigen Hörenden auszutauschen. Dabei werden nicht nur Texte übersetzt, sondern die Dolmetscherin „spricht“ mit dem ganzen Körper und vermittelt so auch Gefühle, Rhythmus und Stimmung der Songs.

AUSZEICHNUNGEN FÜR DIE ELBSCHULE

„Eine tolle Idee, die Musikvideos“, sagt Ricco. Er lobt, dass der NDR mit seinen Gebärdensprachprojekten Neuland betreten und ihm damit die Tür zu einer Welt geöffnet hat, die bislang für ihn verschlossen war. Dies ist für den 15-Jährigen zusätzliche Motivation, an solchen Projekten mitzuarbeiten. Für ihn und seine Mitschülerinnen und Mitschüler aus der Hamburger Elbschule ist es manchmal zwar anstrengend, am Freitagnachmittag stundenlang vor der Kamera zu stehen. Doch ihr Engagement zeigt Wirkung: Sie bekommen Zuspruch und Lob von anderen Gehörlosen für dieses einzigartige NDR Projekt und wurden 2013 gleich drei Mal geehrt: Im Sommer waren sie im bundesweiten Wettbewerb „Demokratisch Handeln“ erfolgreich, im Oktober erhielten sie den Hamburger „Sozial-Oskar“ in Bronze und einen Monat später lobte Hamburgs Schulsenator Ties Rabe ihr Engagement in einer Feierstunde für die Preisträger in Schülerwettbewerben. Der verdiente Lohn für eine ausgezeichnete Leistung.

„Ein Star werde ich aber niemals“, sagt Aaliyah: „Und es wird schwer für mich, eine gute Arbeit zu finden.“ „Ja, schade“, ergänzt Ricco: „Dabei können wir Gehörlose alles – außer hören.“

—
Ursula Heerdegen-Wessel

Programmbereich Online und Multimedia





APPLAUS ALS KOLLEKTIVE ANARCHIE DER ERSTE POETRY SLAM OP PLATT

Jung, Slam-erfahren – und verrückt auf plattdeutsch! Einen Riesenerfolg hatte das

Landesfunkhaus Schleswig-Holstein Ende 2012 mit seiner Idee, Poetry Slam auf plattdeutsch zu präsentieren. Der erste Wettbewerb dieser Art fand im Husumer „Speicher“ statt und verband junges mit älterem Publikum. Inzwischen ist die „Dichterschlacht“ an einer Reihe von Orten im Norden zu Gast gewesen – und der Erfolg gibt den Initiatoren Recht ...

Da steht er nun auf der Bühne. Mutterseelenallein. An seiner Seite nur das Stativmikrofon. Aber bitte kein Mitleid! Der NDR Redakteur Gerd Spiekermann von NDR 90,3 kennt das, liebt das. Die plattdeutsche Comedy ist sein Element. Seit Jahrzehnten begeistert er das sogenannte plattdeutsche Publikum als erfolgreicher Entertainer. In altherwürdigen Veranstaltungsräumen nörgelt er mimisch-sprachgewaltig an allem herum, was sich ihm thematisch in den Weg stellt. Auch heute wieder geht's um „selbst Erlebtes“ – schon klar.

ALSO ALLES WIE IMMER?

Von wegen: Da wäre erst mal die Location. Auch die ist alt, aber ehrwürdig ...? Das „Kühlhaus“ war mal ein Kühlhaus, direkt am Flensburger Bahnhof. Dann wurde es umfunktioniert zum soziokulturellen Zentrum. Seitdem bietet es Obdach für alles, was kulturell ein bisschen neben der Spur liegt, vor allem aber weit weg vom Traditionellen. Auch heute wieder: Nicht nur Spiekermann bestreitet seinen ersten Poetry Slam. Überhaupt ist es der erste plattdeutsche Poetry Slam, den das „Kühlhaus“ zu Gesicht bekommt. Hochdeutsch ging's hier schon unzählige Male poetisch zur Sache, aber diesmal eben auf platt; in einer Sprache also, die doch angeblich bei jungen Menschen unter 40 so gut wie abgewirtschaftet haben soll. Neben Spiekermann stellen sich an diesem Abend noch sieben andere Platt-Poeten dem Publikum. Gegen die muss sich der Altmeister behaupten. Die unmittelbare Konkurrenz – ein weiteres Novum in seiner Karriere.

Vier von ihnen sind etwa halb so alt wie er und greifen auf jahrelange Slam-Erfahrung zurück. Bislang allerdings nur auf hochdeutsche. Die drei anderen sind Kollegen, wie er Autoren der NDR Radioreihe „Hör mal'n beten to“. Und dann ist da noch der Applaus. Nicht, dass der NDR Kollege davon nicht bislang hinreichend zu hören bekam, aber nicht so. Applaus beim Poetry Slam ist kollektive Anarchie. Da wird gegrölt, gepfiffen, geschrien und getrampelt. Schließlich handelt es sich bei den Ovationen um mehr als nur um Zuspruch. Die beiden Slam-Master dokumentieren den Krach: Das Getöse entscheidet darüber, wer weiterkommt. Gerd Spiekermann kommt weiter. Erst mal.

EINDEUTIG ENG VERBUNDEN: KIEL UND CHICAGO

Begonnen hatte alles als Experiment der niederdeutschen Zentralredaktion. Die hat ihren Sitz in Kiel bei NDR 1 Welle Nord und versorgt z. B. die Landesfunkhäuser in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg mit der plattdeutschen Sendereihe „Hör mal'n beten to“. Hier befindet sich die Keimzelle des NDR Schreibwettbewerbs „Vertell doch mall“. Auch Off-Air-Veranstaltungen werden von dieser Redaktion geplant und bestritten. Ein Dauerbrenner: das Lese-Happening „Ünnert Strohdack“ im Freilichtmuseum Molfsee.

Nachdem sich die Landesprogramme erfolgreich modernisiert hatten, wollten das die Redakteurinnen und Redakteure auch für Platt-Formate erreichen. Aber gibt es sie überhaupt: die jungen Zielgruppen in der plattdeutschen Sprache?



LINKS: Vor dem Flensburger „Kühlhaus“: Alle Poetry-Slammer auf einen Blick
OBEN: Plattsnacker und Nachwuchs-Slammer Gerd Spiekermann von NDR 90,3
RECHTS: Feine Moderation: NDR Redakteurin Tanja Stubendorff aus dem Kieler Funkhaus



Ein erster Versuch ließ hoffen. 2009 ging erstmals „Platt live“, das plattdeutsche Musikfest, über die Bühne einer längst stillgelegten Tuchfabrik in Neumünster. Die NDR 1 Welle Nord Platt-Redaktion hatte neue Bands und Singer/Songwriter eingeladen, musikalisch Erstklassiges auf plattdeutsch zum Besten zu geben. Das Publikum, etwas jünger als bei den Traditionsveranstaltungen, rockte mit. Die Veranstaltung findet seit ihrem Debüt jährlich statt.

Vom Erfolg beflügelt wagte man sich auf ganz neues Terrain: den Poetry Slam. Beim Poetry Slam („Dichterschlacht“) handelt es sich um einen Vortragswettbewerb, in dem selbstgeschriebene Texte innerhalb einer festgelegten Zeit (meistens sechs Minuten und damit herrlich geeignet zur Radioübertragung) präsentiert werden – egal ob in Versform oder in Prosa. Das Ganze findet weit ab vom Kommerziellen statt. Es gibt wenig bis gar keine Gage, die Eintrittskarten liegen zumeist im einstelligen Eurobereich. Über die Qualität der Performance entscheidet das Publikum, meistens mittels heftiger Ovationen. Als Gründervater der mittlerweile weltweiten Slam-

Bewegung gilt Marc Kelly Smith. Der Dichter soll 1986 die erste Slam-Schlacht in Chicago veranstaltet haben. Von dort aus verbreitete sich Poetry Slam über den ganzen Erdball. In den 1990er Jahren erreichte er Deutschland. Die deutsche Slam-Szene gilt heute nach der englischsprachigen als zweitgrößte.

Zusammengehalten werden die Einzeldarbietungen von einem Slam-Master: Von ihm hängt maßgeblich die Stimmung im Saal ab. Locker, ja überschäumend darf sie gerne sein und dennoch gilt es, mit den Poetry-Gladiatoren sanft umzugehen. „Respekt“ ist das Zauberwort.

UND JETZT MAL WIEDER ZUM NDR ...

Für NDR 1 Welle Nord „Poetry Slam op platt“ konnte einer der versiertesten Slam-Master deutschlandweit gefunden werden. Björn Högsdal veranstaltet seit Jahren solche Wettbewerbe, slammt selbst erfolgreich, kennt die Szene in- und auswendig. Allein: Plattdeutsch, wie er sagt, kann er so gut wie Suaheli, will sagen überhaupt nicht. Ein zweiter Master musste her, ein plattdeutscher Side-Kick. Und der, oder besser gesagt, die

fand sich (wo auch sonst?!) in der plattdeutschen Redaktion von NDR 1 Welle Nord: Tanja Stubendorff, liebenswert-charmante Kodderschнауze, brachte zusätzliche Lockerheit in den Slam und eben einmal mehr die exzellente plattdeutsche Sprache.

Die plattdeutschen Slam-Themen lassen sich nicht kategorisieren: „Öko“ ernst und lustig, „Sex“ ernst und lustig, „Weltschmerz“, „Liebe“, „Liebeskummer“, „Tod“, „Mord“, „erwachsen werden“, „erwachsen sein“ ...

Das Konzept ging auf: randvolle Säle im „Husumer“ Speicher, dann – wie bereits beschrieben – im Flensburger „Kühlhaus“, in der schleswig-holsteinischen Landesvertretung von Berlin und – ach ja – im Hamburger Ohnsorg Theater. Zugegeben: Diesmal herrschte doppelte Unsicherheit in der Redaktion: Würde denn diese neue, aufmüpfige Darstellungsform im Musentempel der niederdeutschen Hochkultur ein Publikum finden? Ja, und zwar – das ist das Schöne – ein ganz neues. Während sich in „Speicher“ und „Kühlhaus“ die üblichen

Slam-Fans (zwischen 20 und 30) mit den Babyboomern mischten, brachten diesmal die alteingesessenen Ohnsorg-Abonnenten ihre Enkel mit. In der Pause sah man dann den Pensionär mit Krawatte mit einem jungen Mädchen mit Nasenpiercing diskutieren. Über den Favoriten gingen ihre Meinungen zwar auseinander, aber einig waren sich beide: „Wir kommen gerne wieder“.

GEHT'S DENN WEITER?

Zurück ins „Kühlhaus“ und zu Gerd Spiekermann. Der ausgezeichnete Plattdeutsch-Interpret (Freudenthal Preis, Fritz-Reuter-Preis der Carl-Töpfer-Stiftung etc.) unterliegt am Ende gegen den 25-jährigen Bleu Brode, Theologiestudent und mehrfach siegreich erprobt als hochdeutscher Slammer. Zu seinen Markenzeichen gehört übrigens neben einem brilliant-witzigen Vortrag auch, dass er sich während der Performance statuenhaft seitlich auf den Boden prallen lässt. Der Mann ist Sportler und tut sich – nach eigenen Angaben – nicht weh dabei.

Die Karawane zieht weiter. Ende des Jahres 2014 geht der NDR 1 Welle Nord „Poetry Slam op platt“ über die Bühne der NordArt, Nordeuropas größter Kunstschau und für den 5. März 2015 gibt's eine Einladung des PLATTart Festivals in Oldenburg, Niedersachsen. Spätestens dort bekommt Nachwuchs-Slammer Spiekermann, Jahrgang 1952, eine zweite Chance auf den Champion-Titel.

Andreas Schmidt

Landesfunkhaus Schleswig-Holstein | Programmbereich Hörfunk



EINBLICK IN EINE PARALLELWELT „HUDEKAMP – EIN HEIMATFILM“



Videojournalismus bedeutet: Fernsehen aus einer Hand. Videojournalisten drehen

selbst, übernehmen außerdem den Schnitt, die Tonnachbearbeitung und zum Teil auch die Grafik. Und sie finden die Stoffe. So wie zwei junge ehemalige NDR Volontäre, die mit ihrem Fernseh-Projekt nicht nur renommierte Preise gewonnen haben, sondern auch das Vertrauen von Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

„Wer wohnt eigentlich in diesen Hochhäusern? Wie es da wohl zugeht?“ Man fährt mit dem Zug an der Silhouette der Vorstadt vorbei, an den riesigen Betonklötzen mit ihren immer gleichen Fenstern und Balkonen, denkt flüchtig an die Menschen, die aus den Citys an den Rand der Gesellschaft – an den Rand der Städte – gedrängt werden, aus den wohlhabenden Städten mit den teuren Wohnungen ins Abseits der Hochhaussiedlungen. Wie es dort wirklich ist, wollen wir eigentlich gar nicht wissen. Wir sind froh, dass wir „dort“ nicht leben müssen.

Pia-Luisa Lenz und Christian von Brockhausen, zwei junge Fernsehjournalisten, wollten es wissen. Wollten sehen und erfahren, wie das Leben in dieser Parallelwelt ist; nicht einfach über das Leben am Rande berichten, sondern selbst ein Teil davon werden. Wochenlang fuhren sie abends und am Wochenende durch Norddeutschland, sahen sich um, sprachen mit Menschen, ließen Häuser und Siedlungen auf sich wirken. So fanden sie Hudekamp am Rand von Lübeck: sieben Hochhäuser, 14 Stockwerke hoch, bewohnt von Menschen, die nicht Teil unserer Wohlstandsgesellschaft sind. Hier wollten sie drehen, hier wollten sie einen Sommer lang leben. Hudekamp sollte ihr neues Projekt werden.

KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE

Mit dieser Idee kamen die beiden Journalisten in die Dokumentarfilm-Redaktion. Wir kannten uns schon von ihrem ersten langen Film-Projekt „Vergiftet“ – der Geschichte von

Menschen, die durch ihren Beruf schwer krank geworden sind. Bereits diesen Film haben die beiden Autoren als Video-Journalisten verwirklicht, als VJs, wie wir sie nennen. Sie sind alles zugleich: Autoren, Regisseure, Kameraleute, Tonleute und Cutter. Sie profitieren von einer technischen Entwicklung, die Kameras immer präziser und leichter macht und die es erlaubt, Filme selbst am Laptop zu schneiden. Sie profitieren von einer exzellenten Ausbildung, die sie im NDR als Volontäre durchlaufen haben, von dem Back-up der Kolleginnen und Kollegen im Schnitt, von den Tonmeistern, den Bildingenieuren, die dem VJ-Drehmaterial den letzten Schliff geben. Sie profitieren vom NDR VJ-Pionier Timo Großpietsch („Nachtschicht“, „Der Schulleiter“, „Die Kinder von Berne“, „Der Schneekönig“-etc.), der neben seiner Tätigkeit als Dokumentarfilm-Autor heute Volontäre, Reporter und Redakteure in der VJ-Technik ausbildet.

Für den Dokumentarfilm im NDR Fernsehen ist der VJ-Journalismus ein Gewinn, denn dank des – zumindest äußerlich – geringen technischen Aufwandes, fühlen sich die Menschen fast unbeobachtet, bleiben authentisch und selbstverständlich. Dem Publikum ermöglicht das einen sehr direkten und unverstellten Blick auf die Wirklichkeit. Dieser Blick ist das Wesen des dokumentarischen Handwerks. Dem Ziel, im NDR Fernsehen den Dokumentarfilm als modernen, norddeutschen Heimatfilm zu etablieren, sind wir dank der Video-Autoren sehr viel näher gekommen.



OBEN: Gilt als sozialer Brennpunkt: der Hudekamp

RECHTS OBEN: Geben einander Halt: Witwe Annemie mit Ex-Nazi und Alkoholiker Sebastian

RECHTS UNTEN: 14 Stockwerke Leben

„Angefangen haben wir noch mit der Panasonic 171 und parallel mit einer DSLR-Kamera, weil wir lichtschwache Settings hatten. Diesmal wollten wir eine Kamera, die klein und unauffällig ist, dazu Fotoapparat-Qualität hat, gleichzeitig aber auch die gängigen Tonprobleme besser in den Griff bekommt. So drehten wir auf der Panasonic AG-AF 101 mit Festbrennweiten“, berichten Lenz und von Brockhausen. „Diese Technik hat uns beeindruckende Bilder geliefert. Und sie hat es ermöglicht, dass die Protagonisten die Kamera tatsächlich vergessen haben, das kleine Ding lief häufig einfach mit. Und wenn die Protagonisten dann auch schon kein Funk-Mikro mehr hatten, wurde der Ton übers Kamera-Mikro aufgenommen. Das war nicht immer Top-Tonqualität, dafür aber eindringlich und authentisch.“

„Hudekamp – Ein Heimatfilm“ ist einer der ersten NDR Filme, der auch mit einem Octocopter, einer Kamera-Drohne, gedreht wurde. Spektakuläre Flüge über die Siedlung, atemberaubende Ansichten und Fahrten durch die Landschaft prägen den Look des Films und geben ihm eine glanzvolle optische Ebene.



BEI NACHBARN

Wichtiger noch als die technische Ausstattung ist die Stimmung vor Ort: Vertrauen und Begegnungen auf Augenhöhe sind unerlässlich, sagen die Autoren: „Die meisten Menschen dort fühlen sich stigmatisiert und ausgegrenzt. Deshalb gab es in den ersten Wochen auch viele Gespräche ohne Kamera. Wir haben versucht, langsam Vertrauen zu gewinnen. Viele waren skeptisch, dachten, dass wir Vorurteile bedienen würden. Und wir selber hatten auch Angst davor. Das war unser Ansporn, in Hudekamp zu leben und zu sehen, wie es wirklich ist. Es gab einige, die uns schnell ihr Vertrauen schenkten und uns in ihre Wohnungen einluden. Bei anderen blieb es bis zum Schluss schwierig. Ein 12-jähriger Junge, zu dem wir schon seit einem halben Jahr Kontakt aufgebaut hatten, durfte heute mit uns drehen und morgen nicht. Immer wieder aufs Neue mussten wir uns um das Vertrauen von Mutter und Kind bemühen. Oft saßen wir abends lange mit den Menschen zusammen. Wir nahmen sie ernst in ihrer Skepsis.“

Häufig wurden Lenz und von Brockhausen zum Essen eingeladen, schauten gemeinsam Fußball mit ihren Nachbarinnen



LINKS: Shano kämpft darum, Sängerin zu werden

RECHTS: Ibo muss seine drei kleinen Geschwister beschützen

und Nachbarn auf Zeit. Sie waren bei einer Hochzeit im Haus und bei einer polnischen Techno-Party. Trotzdem gab es immer wieder Enttäuschungen, weil Verabredungen nicht eingehalten wurden und Drehs in letzter Minute platzten. Einer ihrer Protagonisten verschwand gar für einige Zeit.

Der Hudekamp ist ein gesellschaftlicher Mikrokosmos, hier leben Alte, Junge, Familien, Singles, Studenten, Arbeiter und Hartz IV-Empfänger, Christen, Muslime und Atheisten, Realisten und Träumer. Auch Alkoholiker und Schwerstdrogenabhängige. Aber letztendlich verbindet alle das Gefühl von Heimat mit ihrem Block – ein in Beton gegossenes Stückchen Verlässlichkeit in einer Welt, die sie zunehmend abgehängt hat. Lenz und von Brockhausen haben die Menschen mit ihrer Kamera begleitet, Tag und Nacht, zwischen Enttäuschungen, Hoffnungen und Grenzsituationen. Die Konfrontation mit derartigen Lebenssituationen mag schockieren, zeigt aber auch, dass Menschlichkeit und Gemeinschaft nie ganz verloren gehen. Da ist zum Beispiel die Geschichte der Freundschaft zwischen der gebrechlichen Witwe Annemie und dem Ex-Nazi und Alkoholiker Sebastian. Er wohnt im 13., sie im 12. Stock. Sie kocht für ihn, er begleitet sie in den Supermarkt. Sie stützen sich gegenseitig; zwei Verzweifelte, die einander Wärme geben. „Eine der ungewöhnlichsten Freundschaften, die in den letzten Jahren im Fernsehen zu sehen war“, schrieb die Tageszeitung „taz“.

DER FILM – EIN GROSSER ERFOLG

Fast ebenso lange wie der Dreh dauerten die Sichtung des Materials und der Schnitt des Films. Die Autoren strukturierten



ihren Film immer wieder neu: Was ist die richtige Dramaturgie? Welchen Erzählstrang brauchen wir? Auf welche Episode können wir verzichten? Aus vielen hundert Stunden Drehmaterial wurde ein 64-minütiger Film, der Ende des Jahres 2012 gesendet werden konnte: „Hudekamp – Ein Heimatfilm“. Ausgezeichnet mit dem Deutschen Fernsehpreis 2013, dem Deutschen Sozialpreis 2013, dem NDR Sehestern 2012, nominiert als „Bester Deutscher Dokumentarfilm“ beim Internationalen Dokulfilmfest München 2013 sowie als „Bester Dokumentarfilm“ beim Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern 2013.

Der nächste Dokumentarfilm von Pia-Luisa Lenz und Christian von Brockhausen ist in Arbeit. Wieder werden sie als VJs für das NDR Fernsehen neugierig, respektvoll und offen ein Stück deutscher Wirklichkeit 2014 beobachten.

Barbara Denz

NDR Fernsehen | Programmbereich Kultur und Dokumentation





ACHTUNG AUFNAHME!

DAS PROJEKT „HÖRSPIEL IN DER SCHULE“

Traditionsreich und anspruchsvoll – Radio ohne Hörspiel ist so gut wie nicht vorstellbar.

Eines der ältesten Genres des Rundfunks auch jungen Menschen nahezubringen, hat sich die NDR Programmdirektion Hörfunk auf die Fahnen geschrieben. Zwei Jahre lang haben Schülerinnen und Schüler im Sendegebiet die Möglichkeit zu erfahren, wie Hörspiel geht.

Was haben zusammengebundene Kokosnuss-Hälften, eine Windmaschine und ein Regensieb gemeinsam? Woher kommen das Zischeln und Grummeln, das Wispern und Piepsen, das Quietschen und Brummen? Wer steckt dahinter?

Es sind Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen ihres Unterrichts lernen, wie man beim Zuhörer mit entsprechenden Hörspielrequisiten die Illusion von Pferdegetrappel, Sturm und peitschendem Regen weckt. Und was man mit der eigenen Stimme so alles anstellen kann, um im Radio knisternde Spannung und authentische Atmosphäre zu erzeugen. 100 Hörspiele, 100 Schulen – mit einem ganz neuen Unterrichtsprojekt besucht der NDR Hörfunk seit dem Sommer 2013 Schulklassen in ganz Norddeutschland. Ziel dieses Projekts: Kinder und Jugendliche sollen an das Genre Hörspiel herangeführt werden, es als eigenständige, lebendige Kunstform des Radios kennen- und schätzen lernen. Gleichzeitig soll jungen Menschen Lust auf das Medium Radio gemacht werden. Die ausgewählten Schulen können bis Mitte 2015 an dem Projekt teilnehmen.

BEWUSST HÖREN UND GEZIELT WAHRNEHMEN

Unter der Federführung des Bereichs Zentrale Programmaufgaben (ZPA) wurde das Konzept von der Hörspielredaktion (NDR Kultur) und der Kinderradio-Redaktion (NDR Info) entwickelt – angeregt durch die Programmdirektion Hörfunk, die auch die Finanzierung übernommen hat. Unterstützt wird das Projekt durch die Stiftung Zuhören sowie die Kultus- und

Bildungsministerien der norddeutschen Bundesländer. „Hörspiel in der Schule“ ist ein weiterer Baustein im Education-Engagement des NDR, das vor allem bei den NDR Musikensembles bereits eine lange Tradition hat. Durch verschiedene Angebote wie Kinder- und Jugendkonzerte, Workshops und musikalische Besuche in Schulen werden pro Jahr ca. 40.000 Kinder und Jugendliche an klassische Musik herangeführt.

„Hörspiel in der Schule“ richtet sich an die Klassenstufen 3 bis 6 und 9 bis 11. Insgesamt zehn didaktisch-pädagogisch aufbereitete Hörspiel-Produktionen stellt der NDR den Lehrerinnen und Lehrern zur Verfügung. Dazu gehören z. B. die Stücke „Gespensterjäger auf eisiger Spur“ von Cornelia Funke und „Hitlers Kanarienvogel“ von Sandi Toksvig für die Jüngeren sowie „Schweigeminute“ von Siegfried Lenz oder „Tschick“ von Wolfgang Herrndorf für die Älteren. Außerdem gibt es eine Übersicht mit detaillierten Beschreibungen der Hörspiele und Arbeitsmaterialien für die Lehrerinnen und Lehrer. Darin geht es um das Thema „Zuhören“, den Einsatz von Stimme und Geräuschen und Tipps für das Anhören von Hörspielen in der Gruppe sowie um den Vergleich von Hörspielen mit der literarischen Vorlage. Über das gezielte Zuhören sollen Kinder so lernen, anders zu hören und wahrzunehmen und durch Stimmübungen zu erleben, wie Stimmungen erzeugt werden können.

DAS LOS ENTSCHIEDET

Die Resonanz auf das Projekt ist beeindruckend. Bereits wenige Tage nach dem Beginn der Bewerbungsfrist hatten



OBEN: „Außenaufnahme“ mit Schülerinnen und Schülern der Grundschule im Roten Felde in Lüneburg

MITTE OBEN: Bei der Studioaufnahme darf keiner stören

MITTE UNTEN: Mal kritisch horchen: Producer Jürgen Kopp hilft bei der Nachbearbeitung

RECHTS: Angst vorm Mikrofon gilt nicht!



sich 432 Schulen aus Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg angemeldet, das Los musste über die 100 Gewinner entscheiden. Seit September 2013 sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von NDR Info, NDR Kultur und N-JOY gemeinsam mit Producerinnen und Producern des NDR Hörfunks regelmäßig in den Schulen zu Gast. Inzwischen haben sie beispielsweise bereits in Lüneburg, Brinkum, Lübeck, Braunschweig, Teterow, Herzberg, Flensburg, Bargteheide, Neubrandenburg, Meppen, Neu Wulmsdorf, Rostock oder Hamburg-Wilhelmsburg Station gemacht. Zahlreiche Besuche der NDR Teams wurden in der Berichterstattung der jeweiligen Lokalzeitung aufgegriffen.

Unter der für dieses Projekt vom NDR eingerichteten Internetseite ndr.de/hoerspielinderschule ist neben Bildergalerien der Schulklassen und einem Geräusche-Quiz zum Mitmachen auch eine Landkarte von Norddeutschland mit den bislang besuchten Schulen. Dazu kann man die von den Schülerinnen und Schülern produzierten Hörspiele und Hörspielszenen nachhören.

MIT FEUEREIFER DABEI

Die vier- bis fünfstündige Unterrichtseinheit, in deren Mittelpunkt ein selbst produziertes Hörspiel steht, wird von einem redaktionellen Mitarbeiter und einem Hörfunkproducer gemeinsam mit den jeweiligen Lehrkräften gestaltet. Bevor der Projekttag beginnt, sprechen NDR Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Lehrerinnen und Lehrer das für die jeweilige Altersgruppe entworfene Konzept detailliert durch.

Der typische Ablauf des Projekttagess sieht dann so aus: Anhand einer Szene aus dem vom Lehrer bzw. von der Lehrerin ausgewählten Hörspiel, das die Kinder bereits im Vorfeld des NDR Besuchs gemeinsam angehört haben, erarbeiten die NDR Mitarbeiter mit ihnen die Besonderheiten des Hörspiels sowie die Unterschiede zwischen Hörbüchern, Lesungen und Hörspielen. Gemeinsam erörtern sie Fragen rund um die Herstellung eines Hörspiels: Wie lässt sich Spannung erzeugen? Durch welche Elemente entstehen Dramatik oder eine romantische Atmosphäre? Wie wird Stimmung geschaffen durch Töne, Geräusche und Musik? Wie lassen sich Figuren charakte-

risieren? Dazu machen die Schülerinnen und Schüler Stimmübungen für ausdrucksstarkes Sprechen und erraten Geräusche, die ihnen vorgespielt werden. Anhand von alten NDR Hörspiel-Requisiten zum Anfassen und Ausprobieren erfahren sie, mit welchen Mitteln in den Zeiten vor der Digitalisierung Geräusche für die Hörspielproduktionen erzeugt wurden.

Die für alle aufregendsten Momente des NDR Besuchs, so die bisherige Erfahrung, beginnen im zweiten Block der Unterrichtseinheit: Die Klasse produziert mit Unterstützung der NDR Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein eigenes Hörspiel. Für die jüngere Zielgruppe hat die „Mikado“-Redaktion eigens ein kleines Krimi-Hörspiel mit dem Titel „Die Sache mit dem Radio – ein neuer Fall für Tiger Vier“ geschrieben. Die Älteren nehmen zum Beispiel eine Szene aus dem NDR Hörspiel „Watchdog“ von Sabine Stein oder „Empörung“ von Philip Roth auf. Die Teilnahmebereitschaft ist groß, und fast alle, die mitmachen möchten, bekommen eine kleine Rolle und dürfen ihre Sätze ins Aufnahmемikrofon sprechen. Wie bei professionellen Produktionen lässt der Hörfunkproducer Sätze wiederholen oder anders betonen, es wird geflüstert oder laut gerufen, gemurmelt, gezischt und gejohlt – in der Stimme sollen Emotionen wie Erstaunen oder Empörung, Freude oder Trauer liegen. Welche gestalterischen Möglichkeiten die eigene Stimme bietet oder wie mittels Sprache, Geräuschen

und Musik Bilder und Geschichten im Kopf entstehen – all dies erfahren die Schülerinnen und Schüler bei der Produktion ihres Hörspiels.

WICHTIG: DIE NACHBEARBEITUNG

Auch wenn das Ergebnis angesichts der Produktionsbedingungen in einem Klassenraum und mit mobilem technischen Equipment natürlich nicht so klingen kann und muss wie eine professionelle Inszenierung, ist das Projekt doch bestens geeignet, einen lebhaften und sinnlichen Eindruck von der Produktion eines Hörspiels zu vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler wissen nun, mit welchen dramaturgischen Elementen eine derartige Radioproduktion realisiert wird und wie viel Aufwand damit verbunden ist.

Nachdem alle Aufnahmen auf dem Laptop abgespeichert sind, beginnt die Nachbearbeitung. Man kann dem Producer über die Schulter schauen und lernen, wie Geräusche montiert und Fehler herausgeschnitten werden und wie alles mit der richtigen „Atmo“, den passenden Hintergrundgeräuschen, unterlegt wird. Höhepunkt des NDR Besuchs ist das gemeinsame Anhören des fertigen Hörspiels.

Die bisherigen Erfahrungen und die überwältigende Resonanz auf das „Hörspiel in der Schule“ zeigen, mit wie viel Freude und Engagement die Schülerinnen und Schüler, aber auch die Lehrerinnen und Lehrer bei diesem NDR Projekt mitmachen. Svende Schäfer, Lehrerin an der Nelson-Mandela-Schule in Hamburg: „Wir danken dem NDR für diesen gelungenen Tag und ein Erlebnis, das so schnell bestimmt niemand von uns vergessen wird!“

—
Annett Powell

NDR Hörfunk | Zentrale Programmaufgaben





CHRONIK

2013

MEHR TRANSPARENZ WAGEN

Sagen oder nichts sagen? Früher hatten wir vielleicht die Wahl. Heute ist Transparenz keine neue Offenheit, mit der wir uns schmücken können, sie ist schlicht notwendig.

Wir werden von der Gesellschaft finanziert und gehören den Bürgerinnen und Bürgern. Sie haben ein Recht darauf zu erfahren, wie wir arbeiten, was wir mit ihrem Geld machen und wie wir kontrolliert werden. Man kann es auf wenige Sätze reduzieren: Wir müssen zu dem stehen, was wir machen. Was wir nicht erklären können, müssen wir lassen. Wir müssen offen und transparent sein – aus innerer Überzeugung und nicht, weil wir denken, es geht nicht mehr anders.

So viel zur Theorie. In der Praxis – so haben wir das auch im vergangenen Jahr festgestellt – ist es manchmal nicht so leicht, die eigenen, hehren Ansprüche wahr werden zu lassen.

Die föderale Struktur der ARD ist da besonders anspruchsvoll. Transparenz lebt auch von der Vergleichbarkeit. Um die zu erlangen, müssen wir uns oft erst auf Standards einigen. Das beginnt bei einfachen Fragen, die komplizierte nach sich ziehen: Wie viel kosten unsere Sendungen, zum Beispiel die „Tagesschau“? Da stellt sich gleich das Problem: Wie berechnen wir da die Arbeitszeit der Korrespondenten? Wie die

der Produktion? Unzählige neue Fragen wollen beantwortet und ausdiskutiert sein. Und wenn es um die Veröffentlichung von Gehältern geht, dann gibt es natürlich auch Befindlichkeiten. Datenschutz, Redaktionsgeheimnis und Vertraulichkeitsklauseln in Verträgen müssen selbstverständlich gewahrt bleiben. Das sind aber Ausnahmen.

Wir glauben, dass wir mit einem ersten Aufschlag schon ein gutes Stück weitergekommen sind und einige spannende Fragen zufriedenstellend beantworten können. Vor allem so, dass sie jeder auf den ersten Blick versteht und sich nicht erst durch Papierberge wühlen muss. Etwa wie viel Cent wir von jeden 17,98 Euro Rundfunkbeitrag für was ausgeben und wie sich die Erträge sowie die Ausgaben des NDR zusammensetzen.

Sukzessive werden mehr Informationen dazu kommen. Bis zum gläsernen Rundfunk ist es sicherlich noch ein bisschen hin, aber wir haben uns auf den Weg gemacht.



JANUAR

ARD-GESCHÄFTSFÜHRUNG

Mit Beginn des Jahres übernimmt der NDR turnusmäßig die Geschäftsführung der ARD. Der ARD-Vorsitzende (im Foto: Lutz Marmor) führt die Geschäfte der Arbeitsgemeinschaft, lädt zu Mitgliederversammlungen ein und leitet sie. Zuletzt hatte der NDR die ARD-Geschäftsführung 2003/2004 inne.

VON DER GEBÜHR ZUM BEITRAG

Ab 1. Januar gilt der neue Rundfunkbeitrag. Für die Bürger lautet die einfache Regel: eine Wohnung – ein Beitrag. Ob und wie viele Radios, Fernseher oder Computer in einer Wohnung vorhanden sind, spielt keine Rolle mehr; pro Wohnung fällt maximal ein Rundfunkbeitrag in Höhe von 17,98 Euro an.

ENGE BINDUNG

Für die ARD schließt der NDR einen langfristigen Exklusiv-Vertrag mit dem beliebten Showmaster Kai Pflaume. Neben der Fortsetzung erfolgreicher Sendungen wie „Klein gegen Groß“ sollen auch neue Haupt- und Vorabendformate für das Erste und das NDR Fernsehen entwickelt werden.

3.000 MAL „HAFENKONZERT“

„Schaffen Sie eine einmalige Sendung für den frühen Sonntagmorgen“. So lautete Anfang Januar 1929 der Auftrag von Hans Bodenstedt, Intendant der Nordischen Rundfunk AG (NORAG), eines Vorläufers des NDR.



40 JAHRE „WER? WIE? WAS?“

Am 8. Januar 1973 strahlte das NDR Fernsehen die erste Folge der „Sesamstraße“ aus, bis heute der Klassiker unter den Kinderserien. Die bundesdeutschen „Sesamstraßen“-Folgen basierten auf dem US-amerikanischen Format, das 1968 vom Children's Television Workshop (CTW) in den USA entwickelt worden war.

NUTZERFREUNDLICH

Mit einer Reihe von Neuerungen geht die überarbeitete NDR Mediathek an den Start. Dazu gehören u. a. eine verbesserte Benutzerführung, ein leichter Zugang vom Video zu mehr Sendungsinformationen und eine größere Barrierefreiheit. Darüber hinaus kann die Mediathek unter bestimmten technischen Voraussetzungen auf Tablets und Smartphones genutzt werden.

GOETHE-PREIS

Alexa Hennings, Autorin von Features und Reportagen bei NDR Info, erhält für ihr Feature „Von Güstrow in die Welt“ den Goethe-Medienpreis. Die Auszeichnung prämiiert „exzellenten Journalismus, der wissenschafts- und hochschulpolitische Entwicklungen und Themen in besonders hintergründiger und anschaulicher Art aufgreift und damit einem großen Publikum zugänglich macht“, so die Jury.



FEBRUAR

„KLANGATLAS“

Die Heuler in der Seehundstation Friedrichskoog, der Turmbläser von Celle oder die Wiecker Holzklappbrücke in Greifswald haben eines gemeinsam: Sie machen Geräusche, wie sie typisch sind für den Norden. Darauf macht der NDR Kultur „Klangatlas“ aufmerksam, in dem diese Klänge im Februar und März täglich zu hören sind.

BESTE DOKU

Der Film „Töte zuerst – Der israelische Geheimdienst“ („The Gatekeepers“) von Regisseur Dror Moreh erhält den „Cinema for Peace Award“ als beste Dokumentation des Jahres. Die Koproduktion des NDR, des israelischen Fernsehens IBA und ARTE France gewährt exklusive Einblicke in die israelische Besatzungspolitik.



MÄRZ

NEUER DIRIGENT

Andrew Manze wird in der Spielzeit 2014/2015 neuer Chefdirigent der NDR Radiophilharmonie, die seit der Saison 2009/2010 von dem Norweger Eivind Gullberg Jensen geleitet wird. Der Engländer Manze ist Chefdirigent des Helsingborg Symphony Orchestras und Assoziierter Gastdirigent des BBC Scottish Symphony Orchestras.

GELUNGENER EINSTAND

Mehr als zwölf Millionen Zuschauer sehen die „Tatort“-Premiere von Til Schweiger. Die neue Folge ist die erfolgreichste seit zwei Jahrzehnten, der Marktanteil beträgt 33,5 Prozent. Auch beim jungen Publikum kommt der NDR „Tatort“ gut an.

BAUBOOM

Mehr als 60 bauliche, soziale, kulturelle und ökologische Projekte präsentiert die Internationale Bauausstellung (IBA) in Hamburg. Mehr als 420.000 Besucher, darunter viele Fachleute aus dem Ausland, besuchen die Ausstellung, bei der der NDR Medienpartner ist.

AUSZEICHNUNG

NDR Mitarbeiter André Keil aus Schwerin belegt beim Herbert-Zimmermann-Preis des Verbandes Deutscher Sportjournalisten den ersten Platz. Der 45-Jährige erhält die Auszeichnung für sein Hörfunk-Feature „Als aus Sportlern Spitzel wurden – Das Stasierbe des SC Neubrandenburg“.



DIETER PFAFF

Im Alter von 65 Jahren stirbt Dieter Pfaff. Der Schauspieler war in vielen Filmen zu sehen, u. a. in den Fernsehserien „Bloch“, „Der Dicke“ (Federführung: NDR), „Kommissar Beck“ und „Sperling“. Pfaff erhielt zahlreiche Preise, darunter die „Goldene Kamera“, den Bayerischen Fernsehpreis und zwei Mal den Grimme-Preis.

JUPITER AWARD

Maria Furtwängler erhält für ihre Rolle im NDR „Tatort: Wegwerfmädchen“ den Jupiter Award 2013 als beste TV-Darstellerin. Die NDR Comedy-Reihe „Der Tatortreiniger“ bekommt die Auszeichnung als beste Serie. Der Jupiter Award ist der Publikumspreis der Zeitschriften „Cinema“ und „TV Spielfilm“.

ELTERN-KIND-BÜRO

In seinem Hamburger Funkhaus richtet der NDR ein „Eltern-Kind-Büro“ ein, um berufstätige Eltern zu unterstützen. Mitarbeiter mit kleinen Kindern, deren Betreuung kurzfristig ausgefallen ist, können so ihren Nachwuchs zur Arbeit mitbringen. Initiiert wurde das Projekt von den NDR Gleichstellungsbeauftragten Nicole Schmutte und Tanja Hartmann.



WIEDER DA

Jörg Pilawa kehrt zurück. Einer der beliebtesten und erfolgreichsten Moderatoren ist 2014 wieder im Ersten zu sehen. Sein Comeback feiert Pilawa mit einer Ausgabe des Quiz-Klassikers „Einer wird gewinnen“. Auch das NDR Fernsehen plant neue Formate mit dem Moderator.

„N-JOY WELTWEIT“

Das neue Magazin kümmert sich um die Trends aus den Metropolen der Welt. Gemeinsam mit den Korrespondenten der ARD präsentiert Moderatorin Stefanie Hornig eine Art „Weltspiegel im Radio“. Auch thematisch sind keine Grenzen gesetzt: Musikalische Themen finden genauso ihren Platz wie Hintergrundberichte zu aktuellen Krisen und zum politischem Geschehen.

GRIMME-PREIS

Gleich drei NDR Produktionen erhalten den diesjährigen Grimme-Preis: die „Tatortreiniger“-Folge „Schottys Kampf“ und der Dokumentarfilm „Ein deutscher Boxer“ von Eric Friedler. Hinzu kommt eine Ehrung für die MDR/NDR Koproduktion „Der Turm“.



APRIL

ERFOLGREICHER AUFTAKT

Zehn Millionen Zuschauer verzeichnet die „Tatort“-Folge „Feuerteufel“ mit dem neuen Ermittler-Duo Wotan Wilke Möhring und Petra Schmidt-Schaller. Auch bei den 14- bis 49-Jährigen kann der Krimi mit einem Marktanteil von 24 Prozent punkten.

PREIS FÜR INNOVATION

N-JOY, das junge Radioprogramm des NDR, wird für die Aktion „Zeig mir wie du tanzst“ von Radio Bremen und der Bremischen Landesmedienanstalt mit dem „Preis für crossmediale Programminnovationen“ ausgezeichnet. Gemeinsam mit seiner Internetplattform N-JOY XTRA und dem NDR Fernsehen hatte N-JOY dazu aufgerufen, eigene Tanzvideos zu drehen und einzureichen.

KREATIVITÄT GEFRAGT

Erstmals veranstaltet das NDR Fernsehen einen Format-Pitch. Ziel ist es, mit originellen und innovativen Programmideen und -vorschlägen u. a. auch ein jüngeres Publikum anzusprechen. Zahlreiche redaktionelle Mitarbeiter und Autoren beteiligen sich an dem von der AG Programmentwicklung initiierten Wettbewerb. Die drei besten Ideen werden mit einem Entwicklungsetat von insgesamt 150.000 Euro gefördert.



„WÜNSCH DIR DEINEN NDR“

Die Hörer und Zuschauer des NDR sind ein Wochenende lang Programmredaktoren. Per Online-Abstimmungen dürfen sie das Fernsehprogramm zusammenstellen und die Hörfunkprogramme mitgestalten. Höhepunkt im Radio ist die „NDR 2 Midnight Hitnight“ mit den Protagonisten von „Frühstück bei Stefanie“. Die Veranstaltung wird online mehr als 1,3 Millionen Mal geklickt.

NEUES VON TAGESSCHAU.DE

Mit mehr und prominenter platzierten Videos und Audios präsentiert sich die überarbeitete Website tagesschau.de. Außerdem gibt es eine vereinfachte Seitenstruktur und eine bessere Lesbarkeit auf den unterschiedlichen Endgeräten. Auch die Barrierefreiheit wurde weiter ausgebaut.

EHRUNG FÜR NACHWUCHS

Für die ARD-Koproduktion „Acht Türken, ein Grieche und eine Polizistin“ werden die NDR Reporterin Anne Kathrin Thüringer und ihre Mitautoren Matthias Deiß (rbb) und Eva Müller (WDR) in München mit dem renommierten CNN Journalist Award ausgezeichnet. Im Mittelpunkt des Films stehen die Opfer der rechtsextremen Zwickauer Terrorzelle NSU.



BLUMENFEST

Ende April öffnet in Hamburg die Internationale Gartenschau (igs) ihre Pforten. Bis Oktober gibt es ein reichhaltiges Kulturprogramm mit über 5.000 Veranstaltungen. Der NDR ist Medienpartner der igs.

KURT-MAGNUS-PREIS

Martin Seidemann erhält den Kurt-Magnus-Preis. Die Auszeichnung gilt als bedeutendster Förderpreis der ARD für junge Radiomacher. Seidemann ist seit 2007 als Autor, Reporter und Moderator Mitglied der NDR Sportredaktion.

WORLDVEST

Die NDR/ARTE-Dokumentationen „Die Queen und ihre Premiers“ von Tristan Chytroschek und Katharina Wolff sowie „Hitlers Menschenhändler – Juden als Austauschware“ von Stefan Aust, Thomas Ammann und Caroline Schmidt erhalten beim WorldFest in Houston, Texas, je einen „Special Jury Remi Award“.

„TANZKULTUR“

Den SchnippZ-Preis der Zonser Hörspieltage für den besten regionalen Kurzbeitrag im deutschsprachigen Hörfunk erhält NDR Autor und Moderator Jan Graf für seinen Beitrag „Tanzkultur“.



MAI

HORST KÖNIGSTEIN

Der Filmemacher und langjährige NDR Redakteur Horst Königstein stirbt im Alter von 67 Jahren. Er gehörte zu den Erfindern des Dokudramas und produzierte zahlreiche große Dokumentationen und Spielfilme – zum Teil gemeinsam mit Autor und Film-Regisseur Heinrich Breloer. Zu den herausragenden Werken zählen u. a. „Die Staatskanzlei“, „Wehner. Die unerzählte Geschichte“, „Der Tag, an dem Elvis nach Bremerhaven kam“, „Todesspiel“ und „Die Manns – Ein Jahrhundertroman“.

ECHO JAZZ

Die NDR Bigband und der italienische Jazzpianist Stefano Bollani erhalten für ihre gemeinsame CD „Big Band!“ den ECHO Jazz in der Kategorie „Big Band Album des Jahres. Ab 2013 wird der Preis für drei Jahre in Hamburg verliehen, der NDR ist Medienpartner.

CIVIS MEDIENPREIS

Drei Auszeichnungen gewinnt der NDR bei der Verleihung des CIVIS Medienpreises für Integration und kulturelle Vielfalt: für eine Folge aus der Reihe „Der Tatortreiniger“, für einen Beitrag aus dem Magazin „Panorama 3“ über eine Flüchtlingsunterkunft in Wolgast sowie für die „Panorama“-Dokumentation „Vom Nesthäkchen zum Terroristen“ über die Eltern des rechtsextremen Terroristen Uwe Böhnhardt



ESC FOREVER

Über acht Millionen Zuschauer sehen das Finale des Eurovision Song Contests im Ersten. Besonders beim jungen Publikum ist die Show aus Malmö erfolgreich: Bei den 14- bis 49-Jährigen verfolgen 4,25 Millionen den Wettbewerb, bei den 14- bis 29-Jährigen sind es 1,15 Millionen. Insgesamt beträgt der Marktanteil 34 Prozent. (Foto: Gewinnerin Emmelie de Forest)

GRENZÜBERSCHREITEND

Das „Ostseemagazin“ von NDR 1 Welle Nord ist künftig auch im polnischen Radio zu hören. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk Polskie Radio wird die Sendung aus dem NDR Landesfunkhaus Schleswig-Holstein künftig wöchentlich in seinem deutschsprachigen Dienst als Wiederholung ausstrahlen.

„SOVIEL DU BRAUCHST“

Unter diesem Motto feiern Christen aus aller Welt in Hamburg den 34. Deutschen Evangelischen Kirchentag. Mehr als 115.000 Dauerbesucher und Zehntausende Tagesgäste nehmen an dem Treffen, bei dem der NDR Medienpartner ist, teil.



NDR UNTERSTÜTZT JUGEND

Der NDR unterstützt das Praktikumsprojekt „Praktisch gut“ der „Hamburger Stiftung für Migranten“. Im Rahmen eines zweitägigen Workshops erhalten Jugendliche mit Migrationshintergrund Einblick in die Arbeit des Senders. Ziel ist es, die jungen Leute „fit fürs Praktikum“ zu machen. NDR Fernsehen und Hörfunk berichten begleitend über die Veranstaltung.

PREIS FÜR „PANORAMA 3“

Der Beitrag „Ausländer raus: Hetze gegen Flüchtlingsheim“ der „Panorama 3“-Redaktion erhält den Marler Medienpreis. Der undotierte Preis wird von der Menschenrechtsorganisation amnesty international (ai) für Beiträge vergeben, die das Thema Menschenrechte in außergewöhnlicher Form behandeln.

NEUER VERWALTUNGSRAT

Der NDR Rundfunkrat wählt turnusmäßig die zwölf Mitglieder des NDR Verwaltungsrats neu. Dem Gremium gehören sechs Mitglieder aus Niedersachsen sowie je zwei aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg an. Der Verwaltungsrat überwacht u. a. die Geschäftsführung des Intendanten und übt die Finanz- und Managementkontrolle aus.



AKTIONSWOCHE DIGITALRADIO

Mehr Programme, mehr Service-Informationen und glasklarer Empfang in CD-Qualität – das alles mit einem kleinen Radioempfangsgerät mit Zimmerantenne. Was genau das Digitalradio ist, wo es zu empfangen ist und welche Vorteile die Hörer haben: Darüber informieren die Radioprogramme des NDR und das NDR Fernsehen während einer Aktionswoche.

EDDI ARENT

Im Alter von 88 Jahren stirbt der Schauspieler und Komiker Eddi Arent. Zu breiter Popularität gelangte er als Partner von Harald Juhnke in der NDR Sketch-Reihe „Harald und Eddi“, aber auch durch seine Rollen in den Edgar-Wallace-Verfilmungen, wo Arent u. a. an der Seite von Joachim Fuchsberger, Heinz Drache und Klaus Kinski spielte.



JUNI

„...ES ISS JA, WIE'S ISS!“

Oder: Abschied vom „Frühstück bei Stefanie“. Nach fünf Jahren und mehr als 1.000 Folgen schließt Steffis Schlemmerbistro. Mit einer fast zehn Minuten langen Folge verabschieden sich Bistro-Besitzerin Stefanie, Udo, Herr Ahlers und Opa Gehrke von den NDR 2-Hörern. Rund 200 geladene Fans sind bei Kaffee und Mettbrötchen im NDR Radiohaus live dabei, als die mit dem Deutschen Radiopreis ausgezeichnete Comedy-Serie ihrem fulminanten Ende entgegenstrebt.

„ZWEI LEBEN“

Der diesjährige NDR Filmpreis für den Nachwuchs geht an Georg Maas für sein Werk „Zwei Leben“. Holger Ahäuser, Leiter des NDR Studios Oldenburg, überreicht die Auszeichnung im Rahmen des 24. Internationalen Filmfests Emden-Norderney.

700. NDR TALK SHOW

Eine der ersten Gesprächsrunden im deutschen Fernsehen feiert Jubiläum: Die NDR Talk Show sendet ihre 700. Ausgabe. Am 9. Februar 1979 wurde die erste Folge ausgestrahlt; seit 2008 wird die Talk Show von Barbara Schöneberger und Hubertus Meyer-Burckhardt moderiert.



VORSITZ IM VERWALTUNGSRAT

Neuer Vorsitzender des im Mai gewählten NDR Verwaltungsrats wird Ulf Birch (Niedersachsen), Stellvertreterin wird Dagmar Gräfin Kerksenbrock aus Schleswig-Holstein.

MUSIK, MUSIK, MUSIK

Peter Urban, Musikredakteur und Urgestein des NDR, verabschiedet sich in den Ruhestand. Fast 40 Jahre lang prägte er mit zahlreichen Sendungen das Programm: „Musik für junge Leute“, „Der Club“ oder das „Radiokonzert“ waren nur einige davon. Auch zukünftig wird Urban den Eurovision Song Contest live im Ersten kommentieren und in den NDR Radioprogrammen zu hören sein.

SPIELEN FÜR ROBERT ENKE

Kein Spitzensport der Extraklasse, aber ein Highlight für alle Besucher und Teilnehmer: Im Rudolf-Kalweit-Stadion in Hannover findet das Benefiz-Fußballspiel „Kuhlage vs. Hardeland“ zugunsten der Robert-Enke-Stiftung statt. Insgesamt sammeln die beiden N-JOY Morningshow-Moderatoren rund 20.000 Euro ein, die jeweils zu gleichen Teilen der Robert-Enke-Stiftung und der Fluthilfe zugutekommen.



WIEDERWAHL

Der NDR Rundfunkrat wählt den amtierenden Intendanten Lutz Marmor sowie den Stellvertretenden Intendanten, Dr. Arno Beyer, einstimmig für eine zweite Amtszeit. Lutz Marmor ist seit Januar 2008 NDR Intendant, 2013 bis 2015 auch ARD-Vorsitzender. Dr. Arno Beyer ist seit 1997 Direktor des NDR Landesfunkhauses Niedersachsen und seit September 2007 in Personalunion Stellvertretender Intendant. (v. li.: Dr. Arno Beyer, Rundfunkratsvorsitzender Uwe Grund, Lutz Marmor)

„TÖVEN“

„Vertell doch mal!“ feiert Jubiläum: Zum 25. Mal rufen die vier NDR Landesprogramme und das Hamburger Ohnsorg-Theater in Zusammenarbeit mit Radio Bremen zu dem niederdeutschen Erzählwettbewerb auf. In diesem Jahr lautet das Motto „Töven“ („Warten“). Den ersten Preis gewinnt Bert C. Biehl aus Hamburg mit der Geschichte „Arvstücken“ („Erbstücke“).



JUBILÄUM IN LÜBZ

NDR 1 Radio MV und das Nordmagazin feiern bei ihrer Sommertour gleich zwei runde Geburtstage: den 20. Jahrestag der Open-Air-Partyreihe und die 200. Sommertour-Station (Lübz). Die erste NDR Sommertour wurde 1993 als Radio-Livesendung aus Graal-Müritz von einer kleinen Bühne an der Seebrücke gesendet. Im Laufe der Jahre wuchs die Sommertour von der Radiosendung zur Show mit internationalen Stargästen und insgesamt über 120.000 Besuchern.

„SCHLESWIG-HOLSTEIN HAMMER“

100 Bands nehmen an den offenen Castings in den NDR Studios in Heide, Flensburg, Kiel, Lübeck und Norderstedt teil. Über Sieg und Niederlage entscheidet das Online Voting, die letzte Prüfung ist der Live-Auftritt auf der NDR Bühne bei der Kieler Woche. Gewinner ist die Band Timbo aus Itzehoe.



JULI

NEUE COMEDY

„Krude TV – Comedy von Norden“ ist das neue norddeutsche Comedy-Format im NDR Fernsehen, eine Mischung von Genres, norddeutschen Gestalten und komischen Geschichten. Ihre Gemeinsamkeit, die Suche nach Erfolg, Glück, Anerkennung und Liebe, bleibt allerdings leider meist vergeblich. In zunächst fünf Folgen treten neben Nils Holst (li.) und Oliver Kleinfeld u. a. Schauspieler Peter Lohmeyer sowie die NDR Moderatoren Domenica Berger und Yared Dibaba auf.

SPITZENREITER

Der NDR ist im ersten Halbjahr 2013 der meistzitierte Sender: 255 Mal wurden in den ersten sechs Monaten Nachrichten des NDR von anderen Medien aufgenommen. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2012 entspricht das einer Steigerung von 20 Prozent. Das Ergebnis basiert auf der Auswertung des Zitate-Rankings der PMG Presse-Monitor GmbH in Berlin.

„BALTISCH BEWEGEND“

Unter diesem Motto steht das 28. Schleswig-Holstein Musik Festival. Eröffnet wird es mit zwei ausverkauften Konzerten des NDR Sinfonieorchesters unter Chefdirigent Thomas Hengelbrock. Die Klangkörper des NDR bestreiten während des Festivals insgesamt 13 Konzerte.



DEICHBRAND FESTIVAL

Erstmals produziert N-JOY XTRA in Zusammenarbeit mit NDR Online und dem NDR Fernsehen ein vierstündiges Video-Liveprogramm von einem großen Festival. An zwei Abenden werden neben den Auftritten der Stars Live-Interviews und viele Beiträge über das Festivalleben im Netz verbreitet.

SOMMER IN NIEDERSACHSEN

Im Rahmen ihrer jährlichen Sommertour präsentieren NDR 1 Niedersachsen und Hallo Niedersachsen auch in diesem Jahr wieder ein umfangreiches Showprogramm. Mittelpunkt der Veranstaltungen an sechs Orten im Land ist jeweils die Stadtwette, bei der die Menschen im Ort gegen die Moderatoren des NDR antreten. Darüber hinaus gibt es ein umfangreiches Bühnenprogramm. NDR.de überträgt die Konzerte live per Videostream.



AUGUST

SUMMER IN THE CITY

Am 27. Juli geht die Sommertour 2013 von NDR 90,3 und Hamburg Journal mit Star-Auftritten von Bonnie Tyler und Showaddywaddy zu Ende. Insgesamt kommen 37.000 Hamburger zu den drei Stadtteil-Partys in Bergedorf, Fuhlsbüttel und Eimsbüttel.

„WEITE UND LICHT“

Der NDR und das Wälderhaus in Hamburg-Wilhelmsburg präsentieren im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) und der Internationalen Gartenausstellung (igs) norddeutsche Landschaften aus der NDR Kunst-Sammlung „Weite und Licht“. Sie umfasst Aquarelle, Ölgemälde und Radierungen, die Arbeiten stammen aus der Zeit vom Ende des 19. Jahrhunderts bis heute.

„RUFER“ FÜR NDR REPORTER

Das NDR Landesfunkhaus in Schwerin gewinnt beim Medienpreis der Wirtschaft „Rufer“ der Industrie- und Handelskammern Mecklenburg-Vorpommern in zwei von drei Kategorien. NDR 1 Radio MV Reporterin Cornelia Dührsen wird für ihre Reportage über die Verlegung einer Stromtrasse per Hubschrauber geehrt, Jens-Peter Schöne erhält für seine zweiteilige NDR Fernseh-Dokuserie „Windmänner“ einen Preis.

ZEHN JAHRE LANDESPROGRAMME

Die 18.00-Uhr-Ausgaben der NDR Fernseh-Landesprogramme haben Geburtstag: Vor zehn Jahren liefen die 15-minütigen Sendungen erstmals über die Bildschirme. Seither ergänzen sie werktags die um 19.30 Uhr laufenden regionalen Halbstundenformate – und das mit großem und weiter wachsendem Erfolg. Im Startjahr verfolgten im Schnitt 220.000 Zuschauer die Sendungen, im ersten Halbjahr 2013 waren es 380.000.

KARRIERESPRUNG

Marie-Luise Bram zeigt, was beim NDR möglich ist: Das Volontariat gerade erst in der Tasche, moderiert sie jetzt – abwechselnd mit Harriet Heise und Gerrit Derkowski – das Schleswig-Holstein Magazin.

IN FEIERLAUNE

Nach sieben ereignisreichen Wochen, tollen Partys und spannenden Stadtweiten geht die Sommertour 2013 des Landesfunkhauses Schleswig-Holstein zu Ende. Mehr als 12.000 Gäste aus Grömitz und Umgebung feiern den letzten Sommertour-Abend. Highlight ist der Städtewettkampf mit den Bürgermeistern aller Sommertour-Orte, moderiert von Vèrena Püschel und Jan Bastick.

GANZ WEIT VORN

Über sechs Wochen präsentiert das NDR Fernsehen während der Ferienzeit das Sommersonderprogramm und erzielt einen durchschnittlichen Marktanteil von 8,6 Prozent. Damit steigert es noch einmal seinen hohen Jahresmarktanteil von acht Prozent. Der Juli ist zudem für das Fernsehen der erfolgreichste Monat seit 2007.

SPORTLICHES ONLINE-ANGEBOT

Mit über 18 Millionen Seitenaufrufen und über zwei Millionen Visits übertrifft die Leichtathletik-WM in Moskau alle Erwartungen. Insbesondere die Liveumgebung im Dashboard mit Live-Streams, Live-Ticker und Live-Blog wird von den Usern genutzt, dieses Angebot verzeichnet allein über 14 Millionen Zugriffe. Insgesamt werden über 68 Stunden simulcast und webexklusiv live gestreamt – größtenteils mit Kommentaren.

SEPTEMBER

NEUER VORSTAND

Der NDR Rundfunkrat wählt Ute Schildt aus Mecklenburg-Vorpommern zur neuen Vorsitzenden. Stellvertreter werden Dagmar Pohl-Laukamp aus Schleswig-Holstein, Ursula Thümler aus Niedersachsen und Uwe Grund aus Hamburg. Der Vorsitz wechselt gemäß NDR Staatsvertrag alle 15 Monate. Der Rundfunkrat überwacht u. a. die Einhaltung der Programmanforderungen und berät den Intendanten in programmlichen Angelegenheiten.

GÜNTER FUHLISCH

Der Jazzmusiker und frühere Leiter des Hafenkonzert-Orchesters stirbt im Alter von 92 Jahren. 1951 gründete er die Band „Günter Fuhlich und seine Solisten“, eines der erfolgreichsten Ensembles der Nachkriegszeit. Von 1953 bis 1978 war Fuhlich für den NDR als Arrangeur, Komponist, Rundfunk- und Schallplattenproduzent tätig; zusätzlich arbeitete er für Film und Fernsehen.

ARD-FINANZAUSGLEICH

Die ARD-Landesrundfunkanstalten einigen sich einvernehmlich darauf, den Finanzausgleich des Senderverbundes ab 2015 neu zu ordnen. Damit soll der Finanzbedarf von Radio Bremen und dem Saarländischen Rundfunk nachhaltig gedeckt werden.

„KANZLERCHECK“

Gut eine Woche vor der Bundestagswahl laden die jungen Programme in der ARD unter Federführung von N-JOY mit den Moderatoren Nina Zimmermann und André Steins zum „Kanzlercheck“. Jeweils 60 Minuten beantworten Bundeskanzlerin Angela Merkel und SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück live Fragen der Hörer von neun Radioprogrammen aus ganz Deutschland.

ORIENTIERUNGSPROGRAMM

Das Hamburger Institut für Personalentwicklung bietet ein Orientierungsprogramm IT für Abiturientinnen, um mehr junge Frauen für IT-Berufe zu gewinnen. Auch der NDR beteiligt sich ab November 2014 an der Pilotphase.

BESTE NACHRICHTENSENDUNG

„Der NDR 2 Kurier“ ist die beste Nachrichtensendung Deutschlands: Dafür erhält die Redaktion in Hamburg den Deutschen Radiopreis 2013. Der Preis hat sich in kurzer Zeit als bedeutendstes Ereignis der Radiobranche und als einer der wichtigsten Medienpreise Deutschlands etabliert. Nominiert sind auch die beiden NDR Info-Sendungen „Das Forum“ als „Beste Reportage“ und „Mikado am Nachmittag“ als „Beste Sendung“.

HARD, HARDER, WACKEN

NDR.de und das NDR Fernsehen widmen dem größten Heavy-Metal-Festival der Welt mehr als neun Stunden Programm am Stück. Den Anfang macht ein vierstündiger Video-Stream auf NDR.de, dann folgt im NDR Fernsehen die mit 315 Minuten bisher längste Wacken-Dokumentation. Für „Alles auf schwarz – Wacken!!!“ tauchen die Hauptdarsteller des NDR „Polizeiruf 110“, Anneke Kim Sarnau und Charly Hübner, in die Welt der Schwermetaller ein.

„NORDLICHTER“

Der NDR, die Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein (FFHSH) und die nordmedia – Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen legen unter dem Titel „Nordlichter“ gemeinsam ein Förderprogramm für Nachwuchsfilmem auf. Die Filme werden ab 2015 in der Reihe „Nordlichter“ laufen, die das NDR Fernsehen neu einführt.

N-JOY SCHOOLROCK

Die vom NDR Beitragsservice und N-JOY veranstaltete „N-JOY Schoolrock-Tour“ besucht in diesem Jahr zehn Schulen in Niedersachsen. N-JOY Moderator Christian Fremy informiert in den Veranstaltungen über den Rundfunkbeitrag und erläutert das Thema „NDR als Ausbildungsbetrieb“. Als musikalischer Act ist die Band „Tonbandgerät“ dabei.



OKTOBER

BENEFIZKONZERT

Die NDR Bigband spielt ein umjubeltes Benefizkonzert für Hinz & Kunzt. Zum 20. Geburtstag des Straßenmagazins trifft die Band im Hamburger Stadtpark auf viele prominente Singer-Songwriter, u. a. Stefan Gwildis, Johannes Oerding (o.), und Roger Cicero. Sie alle singen ihre Musik in neuen, jazzigen Gewändern, die der Hamburger Jazzpreis-Träger Wolf Kerschek extra für diesen Abend geschneidert hat.

ERSTER PRODUZENTENBERICHT

Erstmals veröffentlicht der NDR eine Zusammenfassung des Produzentenberichts. Er gibt einen Überblick über die aufgewendeten finanziellen Mittel und die Sendeleistung von Auftrags- und Koproduktionen. Danach beliefen sich die Aufwendungen für 2012 auf 71,6 Mio. Euro.

GREEN SCREEN FESTIVAL

Zwei der Hauptpreise beim Green Screen Naturfilmfestival in Eckernförde gehen an Produktionen der NDR Naturfilm-Redaktion: „Thunfische – Jäger der Meere“ von Rick Rosenthal wird als „Bester Meeresfilm“ ausgezeichnet, „Wildes Deutschland – Vorpommerns Auen“ von Christoph Hauschild gewinnt den Publikumspreis.

GÜNTER WILLUMEIT

Im Alter von 71 Jahren stirbt Günter Willumeit, norddeutscher Humorist, Parodist und Entertainer. Als „Bauer Piepenbrink“ war Willumeit seit den 70er-Jahren in ganz Deutschland bekannt. Den endgültigen Durchbruch schaffte er nach einem Auftritt im NDR Hörfunk. Auch als NDR 1 Welle Nord Moderator war er beliebt – insbesondere in den 90er-Jahren mit der Sendung „Kaffeeklatsch mit Bauer Piepenbrink“.

„DIE SCHATZINSEL“

Nach dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik erhält das Hörbuch „Die Schatzinsel“ auch das Auditorix Hörbuchsiegel der Initiative Hören und der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM). Mit dem Hörbuchsiegel werden qualitativ hochwertige Kinderhörbücher ausgezeichnet.

„DIE NORDSEE – UNSER MEER“

Auf dem Namur Nature Festival in Belgien wird die Dokumentation „Die Nordsee – unser Meer“ von NDR Naturfilm, Doclights und polyband Medien mit dem Public Award ausgezeichnet. Sie nimmt die Zuschauer mit auf einen 90-minütigen Streifzug durch Flora und Fauna.

90. GEBURTSTAG

29. Oktober 1923, 20.00 Uhr: Mit einem einstündigen Eröffnungskonzert aus Berlin beginnt in Deutschland die Geschichte des Hörfunks. Es war der Startschuss für den Siegeszug eines Mediums, das bis heute eine bedeutende Rolle in der Medienlandschaft spielt. Der NDR gratuliert dem Radio zum Geburtstag mit zahlreichen Sendungen.

BARRIEREFREI

Der NDR bietet seine vier Regionalmagazine aus Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg jetzt auch barrierefrei für gehörlose und hörgeschädigte Menschen an. Untertitel im Videotext gibt es sowohl für die 15-Minuten-Ausgaben um 18.00 Uhr als auch für die Halbstunden-Sendungen um 19.30 Uhr.

SILBERNER BÄR

Beim renommierten Chicago International Film Festival wird die Schauspielerin Nadeshda Brennicke von einer internationalen Jury als „Beste Schauspielerin“ ausgezeichnet. Der Film „Banklady“ ist eine Produktion der Syreal Entertainment GmbH in Koproduktion von NDR, Studiocanal und ARD Degeto in Zusammenarbeit mit ARTE.

CARLO WIRD 70

Eines der prominentesten Gesichter des NDR wird 70: Carlo von Tiedemann. Seit mehr als 40 Jahren ist er im Radio und im Fernsehen präsent – als Moderator bei NDR 90,3, früher bei NDR 2 oder im NDR Fernsehen als Präsentator der „Aktuellen Schaubude“, „Lachen macht Spaß“ und der „NDR Quiz Show“.

„FAIR IM NETZ“

Mit dem Thementag „Fair im Netz“ punktet der NDR beim Publikum. Im NDR Fernsehen, den NDR Hörfunkprogrammen und auf NDR.de dreht sich alles um das Thema Cybermobbing. Einen ganzen Tag lang gibt es Informationen, Hintergründe und Hinweise auf Beratungsangebote. Mit diesem trimedialen Schwerpunkt will der NDR das Problembewusstsein der Hörer, Zuschauer und Internet-Nutzer stärken und sie zu einem fairen Verhalten im Internet ermuntern.

FILM UND MUSIK

Die NDR Radiophilharmonie erhält gemeinsam mit dem Komponisten Don Davis den Filmphilharmonie Award der Europäischen Filmphilharmonie für das Filmkonzert „Matrix“.

NOVEMBER

SACHBUCHPREIS

Im Rahmen einer festlichen Gala im Herrenhäuser Schloss in Hannover wird der NDR Sachbuchpreis zum fünften Mal verliehen. Preisträger ist Ronald Reng („Spieltage. Die andere Geschichte der Bundesliga“). Den Förderpreis für wissenschaftlichen Nachwuchs erhält Daniel Stahl für sein Buch „Nazi-Jagd. Südamerikas Diktaturen und die Ahndung von NS-Verbrechen“.

DER HANS

Die Musiksendung „N-JOY NEU“ live aus dem N-JOY Reeperbus mit Moderator Jan Kuhlmann gewinnt den Hamburger Musikpreis HANS in der Kategorie „Hamburger Medienformat des Jahres“.

GEHEIMER KRIEG

Der NDR und die Süddeutsche Zeitung (SZ) berichten in ihrer gemeinsamen Serie „Geheimer Krieg“ darüber, wie das US-Militär, die amerikanischen und britischen Geheimdienste den Kampf gegen den Terrorismus aus Deutschland steuern und kontrollieren. Die Ergebnisse der Recherche werden auf der Webseite geheimerkrieg.de multimedial aufbereitet sowie auf NDR Info, im Ersten, im NDR Fernsehen, in der SZ und auf den Webseiten von SZ und NDR veröffentlicht.

UNTER NEUER LEITUNG

Andrea Zietzschmann übernimmt die Leitung des Bereichs Orchester, Chor und Konzerte des NDR. Sie folgt Professor Rolf Beck nach, der fast 17 Jahre lang Chor und Orchester des NDR leitete und nun in den Ruhestand tritt.

JULIANE BARTEL MEDIENPREIS

Ein Beitrag des Satiremagazins „extra 3“ im NDR Fernsehen erhält den diesjährigen Juliane Bartel Medienpreis. In der Kategorie „Dokumentation kurz“ siegt „Schlüter: So wird die Frau zum Mann“ von Jesko Friedrich und Dennis Kaupp.

„GERAUBTE LEBEN“

Der 45-minütige Film „Geraubte Leben – Europa im KZ Neuengamme“ des NDR Landesfunkhauses Hamburg ist die erste Fernseh-Dokumentation, die sich dem größten Konzentrationslager Nordwestdeutschlands widmet. Das NDR Fernsehen zeigt den Film anlässlich des Jahrestages der Reichspogromnacht am 9. November.

NORDISCHE FILMTAGE

Beim größten Festival für skandinavische Filme außerhalb Skandinaviens vergibt die Jury den mit 12.500 Euro dotierten NDR Filmpreis zu gleichen Teilen an den dänischen Film „Der Nordwesten“ von Michael Noer und an den Spielfilm „Ich bin Dein“ der Regisseurin Iram Hag.



HÖRBUCHPREIS

Das Orchesterhörspiel „A Christmas Carol. Eine Weihnachtsgeschichte“ erhält den Deutschen Kinderhörbuchpreis BEO. Das Projekt entstand in Zusammenarbeit zwischen der NDR Radiophilharmonie, der Kindersendung „Mikado“ auf NDR Info und dem Komponisten Henrik Albrecht.

HANS WILHELM VAHLEFELD

Im Alter von 85 Jahren stirbt Hans Wilhelm Vahlefeld. Der erste Ostasien-Korrespondent der ARD berichtete für Hörfunk und Fernsehen aus Japan, China, Korea und von den Philippinen. Vahlefeld kam 1954 zur „Tagesschau“ und ging als erster fester ARD-Korrespondent in den Fernen Osten. Beim NDR war er u. a. Sonderkorrespondent Fernsehen, Leiter der Fernsehredaktion im damaligen Funkhaus Hannover, stellvertretender Fernseh-Chefredakteur und Leiter der „Weltspiegel“-Redaktion.

PRÄMIERTER RÜCKBLICK

Der Medienpreis Goldener Igel geht an die „Panorama“-Autorinnen Djamila Benkhelouf und Anna Orth: Der Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e. V. zeichnet ihre Dokumentation „Plötzlich ist Afghanistan bei uns – 9/11 und ein Dorf in Norddeutschland“ in der Kategorie TV aus.



ELBPILHARMONIE ERÖFFNET!

Mit einem Konzert des NDR Sinfonieorchesters unter Chefdirigent Thomas Hengelbrock, Sektempfang, feierlichen Reden und Feuerwerk wird die Elbphilharmonie eröffnet – wenn auch nur im Miniatur Wunderland Hamburg: Nach einjähriger Bauzeit und über 10.000 Arbeitsstunden der 22 Modellbauer ist die Mini-„Elphi“ im Maßstab 1:130 in der weltweit größten Modelleisenbahnanlage fertig gestellt. NDR.de überträgt das Ereignis live im Videostream.

CHRIS HOWLAND

Im Alter von 85 Jahren stirbt Chris Howland. Der Engländer startete seine Karriere als erster deutscher Radio-Diskjockey beim Nordwestdeutschen Rundfunk (NWDR). Von 1961 bis 1970 moderierte er die legendäre Unterhaltungssendung „Musik aus Studio B“.

ZOOM-FESTIVAL

Für seine Verfilmung des Siegfried-Lenz-Romans „Arnes Nachlass“ wird Thorsten Schmidt beim Zoom Festival im spanischen Igalada als bester Regisseur ausgezeichnet. Außerdem erhält er den Spezialpreis der Jugendjury. Das Stück ist eine Koproduktion des NDR und der ARD Degeto mit Unterstützung der nordmedia.



18 STUNDEN DABEI

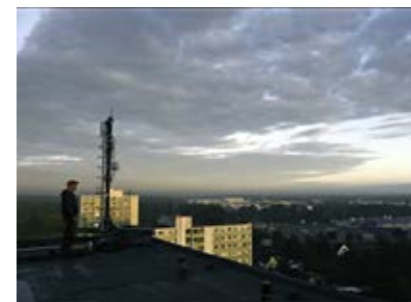
Beim bedeutendsten Wettbewerb der deutschsprachigen Regionalprogramme wird „Der Tag der Norddeutschen“ mit einer ehrenden Anerkennung ausgezeichnet. Die längste Dokumentation des NDR Fernsehens erzählte 2012 das Leben von 121 Menschen an einem Tag – 18 Stunden lang, parallel montiert und in Echtzeit gesendet.

ZUKUNFTSFÄHIG

Als erstes NDR Funkhaus führt Schwin die bandlose, vollständig vernetzte Fernsehproduktion in HD ein, wie sie auch schon in Hamburg praktiziert wird. Die Beiträge für die Landesprogramme „Land und Leute“ und Nordmagazin werden aus der neuen Betriebsabwicklung und von einem neuen Serversystem ausgespielt.

HÖRSPIEL DES MONATS

Die Jury der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste kürt die NDR Produktion „Abzählen“ zum Hörspiel des Monats November 2013. Das Hörspiel der Autorin Tamta Melaschwili – ausgestrahlt auf NDR Info – handelt vom Kampf zwischen georgischen und russischen Truppen um die Region Südossetien.



DEZEMBER

LEBEN IN LÜBECK

Für ihren Film „Hudekamp – Ein Heimatfilm“ erhalten Christian v. Brockhausen und Pia-Luisa Lenz den Deutschen Sozialpreis. Die Dokumentation, für die beide Autoren mehrere Wochen lang im Lübecker Stadtteil Hudekamp lebten, hatte bereits den Deutschen Fernsehpreis erhalten.

GEMEINSAME RECHERCHE

Der diesjährige „Journalistenpreis Informatik“ geht an die NDR Autorin Jasmin Klofta sowie an Bastian Brinkmann und Frederik Obermaier, Redakteure der Süddeutschen Zeitung. Das Autorenteam berichtete in der Zeitung über das Unternehmen Gamma, das Spionagesoftware in die ganze Welt liefert.

SPITZE: NDR REGIONALMAGAZINE

Die NDR Fernseh-Regionalmagazine erzielen bundesweit die beste Zuschauerreichweite seit 20 Jahren: 1,05 Millionen Zuschauer (22 Prozent Marktanteil) schalten täglich die halbstündigen Sendungen um 19.30 Uhr ein. Einen Rekordwert erreichen auch die 15-minütigen Ausgaben der Regionalmagazine um 18.00 Uhr. Der durchschnittliche Marktanteil von insgesamt 12,7 Prozent im ganzen Norden ist der beste Wert seit ihrer Einführung 2003.



ANNE WILL BLEIBT IM ERSTEN

Der NDR und die Will Media GmbH verlängern den Produktionsvertrag für die 75-minütige Gesprächssendung „Anne Will“ bis Ende 2015. Die Sendereihe gehört mit durchschnittlich 1,61 Millionen Zuschauern zu den erfolgreichen Markenzeichen des Ersten.

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Im Rahmen seiner Transparenzoffensive veröffentlicht der NDR online Daten, Tabellen und Grafiken zu Fragen wie: Wofür wird der monatliche Rundfunkbeitrag ausgegeben? Was kostet eine Sendeminute im Radio? Darüber hinaus geben Links zu zahlreichen weiterführenden Informationen Einblick in die Arbeit des größten elektronischen Medienunternehmens Norddeutschlands.

„HAND IN HAND“ GEGEN ARMUT

Zwei Wochen lang berichtet der NDR im Rahmen seiner Spendenaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ über die Arbeit der norddeutschen Tafeln gegen Armut und Hunger und stellt dabei viele ihrer Projekte vor. Beim großen Spendentag am 13. Dezember kommen 1.090.006 Euro zusammen. Insgesamt sammeln die Helfer, darunter auch viele Prominente, rund 1,4 Millionen Euro für die gemeinnützige Organisation.



POLITPROMINENZ IN LÜBECK

Willy Brandt, regierender Bürgermeister von Berlin, Bundeskanzler und Friedensnobelpreisträger, wäre am 18. Dezember 100 Jahre alt geworden. Bei einem Festakt in Brandts Geburtsort Lübeck erinnern Weggefährten und politische Größen wie Bundespräsident Joachim Gauck an den Sozialdemokraten. Der NDR begleitet den Festakt und würdigt Brandt in seinen Programmen.

REDAKTION DES JAHRES

Der Reporterpool von NDR Info und das Team Recherche des NDR Fernsehens werden gemeinsam mit der Süddeutschen Zeitung vom Fachmagazin „medium magazin“ als „Redaktion des Jahres“ ausgezeichnet. Das Blatt würdigt die Recherchen und die Berichterstattung über Kapitalflucht und Steueroasen im Rahmen des Projekts „Offshore Leaks“ sowie über die Ausspähung durch die NSA.

HERE COMES SCHOTTY!

Studio Hamburg Distribution & Marketing verkauft den „Tatortreiniger“ mit Bjarne Mädel in die USA. Der Pay-TV-Sender MhZ Networks USA zeigt die Comedy-Reihe im Original mit englischen Untertiteln und erwirbt auch die DVD-Rechte. Schon im Herbst wurden die Video-on-Demand-Rechte des „Tatortreinigers“ an Canal+ in Frankreich verkauft.